

Finanzbericht 2016

Konzernrechnung HUBER+SUHNER Gruppe

Schlüsselzahlen	28
Konzernerfolgsrechnung	29
Gesamtergebnisrechnung	29
Konzernbilanz	30
Konzerngeldflussrechnung	31
Veränderung des Konzerneigenkapitals	32
Anhang zur Konzernrechnung	33
Konzerngesellschaften	70
Bericht der Revisionsstelle	71
Fünfjahresübersicht Konzern	77

Schlüsselzahlen

Gruppe in CHF Mio.	2016	2015	Veränderung
Auftragseingang	746.6	702.8	6.2%
Auftragsbestand per 31.12.	177.2	169.7	4.4%
Nettoumsatz	737.2	706.3	4.4%
Bruttomarge	36.7%	34.6%	
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	101.1	86.5	16.9%
in % des Nettoumsatzes	13.7%	12.2%	
Betriebsergebnis (EBIT)	65.1	52.3	24.4%
in % des Nettoumsatzes	8.8%	7.4%	
Finanzergebnis	2.7	(15.4)	n/a
Konzerngewinn	49.1	24.7	98.7%
in % des Nettoumsatzes	6.7%	3.5%	
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Anlagen	32.2	23.5	37.0%
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	76.9	69.7	10.9%
Freier operativer Cashflow	19.5	47.9	(59.4%)
Nettoliiquidität	157.5	160.0	(1.5%)
Eigenkapital	658.4	649.6	1.3%
in % der Bilanzsumme	82.8%	83.5%	
Personalbestand per 31.12.	4 031	3 649	10.5%
Börsenkaptalisierung per 31.12.	1 099.0	901.6	21.9%
Werte pro Aktie (in CHF)			
Börsenkurs per 31.12.	56.50	46.35	21.9%
Konzerngewinn	2.52	1.27	98.7%
Dividende	1.25 ¹⁾	1.00	25.0%

¹⁾ Vorgeschlagene Dividende

Geschäftsbereiche in CHF Mio.	2016	2015	Veränderung
Hochfrequenz			
Auftragseingang	226.4	201.2	12.5%
Nettoumsatz	219.7	206.6	6.3%
Betriebsergebnis (EBIT)	27.5	21.7	26.7%
in % des Nettoumsatzes	12.5%	10.5%	
Fiberoptik			
Auftragseingang	322.3	270.8	19.0%
Nettoumsatz	305.7	280.7	8.9%
Betriebsergebnis (EBIT)	38.4	34.4	11.4%
in % des Nettoumsatzes	12.6%	12.3%	
Niederfrequenz			
Auftragseingang	198.0	230.8	(14.2%)
Nettoumsatz	211.8	219.0	(3.3%)
Betriebsergebnis (EBIT)	3.8	2.4	57.7%
in % des Nettoumsatzes	1.8%	1.1%	

Konzernerfolgsrechnung

in CHF 1000	Erläuterungen	2016	%	2015	%
Nettoumsatz	7	737 162	100.0	706 349	100.0
Herstellkosten der verkauften Produkte		(466 946)		(462 293)	
Bruttogewinn		270 216	36.7	244 056	34.6
Marketing und Vertrieb		(121 918)		(109 433)	
Administration und allgemeine Betriebskosten		(51 406)		(46 297)	
Forschung und Entwicklung		(30 294)		(29 409)	
Übriger Betriebsaufwand	8	(5 236)		(8 200)	
Übriger Betriebsertrag	8	3 705		1 598	
Betriebsergebnis (EBIT)	7	65 067	8.8	52 315	7.4
Finanzertrag	9	4 877		1 477	
Finanzaufwand	10	(2 195)		(16 925)	
Konzerngewinn vor Steuern		67 749	9.2	36 867	5.2
Ertragssteuern	11	(18 651)		(12 158)	
KONZERNGEWINN		49 098	6.7	24 709	3.5

Werte pro Aktie (in CHF)	Erläuterungen	2016	2015
Gewinn pro Aktie	33	2.52	1.27
Verwässerter Gewinn pro Aktie	33	2.52	1.27
Dividende		1.25 ¹⁾	1.00

¹⁾ Vorgeschlagene Dividende

Gesamtergebnisrechnung

in CHF 1000	Erläuterungen	2016	2015
Konzerngewinn		49 098	24 709
Positionen des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in die Konzernerfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Währungsumrechnungsdifferenzen		493	(12 217)
Positionen des sonstigen Ergebnisses, die nicht in die Konzernerfolgsrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung Personalvorsorge	14	(25 324)	(11 203)
Ertragssteuern		3 976	1 479
Total sonstiges Ergebnis		(20 855)	(21 941)
GESAMTERGEBNIS		28 243	2 768

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernbilanz

in CHF 1000	Erläuterungen	31.12.2016	%	31.12.2015	%
Aktiven					
Flüssige Mittel	19	157 512		159 989	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	132 631		121 945	
Andere Forderungen	21	16 974		18 652	
Vorräte	22	142 465		133 142	
Steuer Guthaben		6 789		6 620	
Rechnungsabgrenzung		1 091		912	
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte		219		–	
Total Umlaufvermögen		457 681	57.6	441 260	56.7
Sachanlagen	25	187 355		187 227	
Renditeliegenschaften	25	2 080		2 080	
Immaterielle Anlagen	26, 27	122 156		98 528	
Finanzanlagen	28	12 717		36 264	
Latente Steuerguthaben	11	12 989		12 901	
Total Anlagevermögen		337 297	42.4	337 000	43.3
TOTAL AKTIVEN	7	794 978	100.0	778 260	100.0
Passiven					
Kurzfristige Sonstige Verbindlichkeiten	30	65 216		58 907	
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten		9 476		6 645	
Kurzfristige Rückstellungen	31	10 694		10 479	
Rechnungsabgrenzung		11 100		9 717	
Total kurzfristiges Fremdkapital		96 486	12.1	85 748	11.0
Langfristige Sonstige Verbindlichkeiten		96		116	
Langfristige Rückstellungen	31	9 215		10 975	
Latente Steuerverbindlichkeiten	11	30 797		31 789	
Total langfristiges Fremdkapital		40 108	5.1	42 880	5.5
Total Fremdkapital	7	136 594	17.2	128 628	16.5
Aktienkapital	32	4 863		4 864	
Kapitalreserven		31 672		31 832	
Gewinnreserven		621 849		612 936	
Total Eigenkapital		658 384	82.8	649 632	83.5
TOTAL PASSIVEN		794 978	100.0	778 260	100.0

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerngeldflussrechnung

in CHF 1000	Erläuterungen	2016	2015
Konzerngewinn		49 098	24 709
Ertragssteuern		18 651	12 158
Konzerngewinn vor Steuern		67 749	36 867
Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen auf Sachanlagen und Renditeliegenschaften	25	26 112	25 697
Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen auf immateriellen und finanziellen Anlagen	26, 27, 28	9 917	8 478
Andere nicht geldwirksame Aufwendungen und Erträge		(5 566)	9 647
Gewinn/Verlust aus Verkauf von Sachanlagen	8	(43)	205
Gewinn/Verlust aus Verkauf von Geschäftseinheit	5, 8	(400)	1 962
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(9 380)	2 000
Veränderung der Vorräte		(6 595)	26 571
Veränderung des übrigen Umlaufvermögens		2 084	2 829
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2 233	(17 272)
Veränderung der Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten		3 454	(3 544)
Bezahlte Ertragssteuern		(12 400)	(23 701)
Bezahlte Zinsen		(258)	(78)
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		76 907	69 661
Investitionen in Sachanlagen	25	(29 020)	(18 883)
Erlös/Ausgaben aus Verkauf von Sachanlagen	25	171	846
Investitionen in immaterielle Anlagen	26	(4 744)	(3 688)
Kauf/Verkauf von finanziellen Anlagen		(169)	–
Kauf/Verkauf von Wertschriften und derivativen Finanzinstrumenten		2 651	8 868
Erhaltene Zinsen		842	412
Erwerb von Tochterunternehmungen abzgl. erworbener Nettozahlungsmittel	5, 26	(24 865)	(1 795)
Erlös aus Verkauf Geschäftseinheit	5	330	1 314
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		(54 804)	(12 926)
Dividendenzahlung		(19 473)	(27 263)
Kauf/Verkauf von eigenen Aktien		(1 420)	(873)
Abnahme/Zunahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	5	(3 488)	–
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		(24 381)	(28 136)
Umrechnungsdifferenzen auf flüssigen Mitteln		(199)	(1 896)
Veränderung der flüssigen Mittel		(2 477)	26 703
Flüssige Mittel am Jahresanfang		159 989	133 286
Flüssige Mittel am Jahresende	19	157 512	159 989
Veränderung der flüssigen Mittel		(2 477)	26 703

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Veränderung des Konzerneigenkapitals

in CHF 1000	Aktienkapital ¹⁾	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Umrechnungs- differenzen	Total Gewinnreserven	Total Eigenkapital
Stand am 31.12.2014	4 861	31 300	648 908	(11 446)	637 462	673 623
Konzerngewinn	–	–	24 709	–	24 709	24 709
Sonstiges Ergebnis	–	–	(9 724)	(12 217)	(21 941)	(21 941)
Dividendenzahlung	–	–	(27 263)	–	(27 263)	(27 263)
Veränderung Bestand eigener Aktien ¹⁾	3	532	(31)	–	(31)	504
Stand am 31.12.2015	4 864	31 832	636 599	(23 663)	612 936	649 632
Konzerngewinn	–	–	49 098	–	49 098	49 098
Sonstiges Ergebnis	–	–	(21 348)	493	(20 855)	(20 855)
Dividendenzahlung	–	–	(19 473)	–	(19 473)	(19 473)
Veränderung Bestand eigener Aktien ¹⁾	(1)	(160)	143	–	143	(18)
Stand am 31.12.2016	4 863	31 672	645 019	(23 170)	621 849	658 384

¹⁾ Siehe Anhang, Erläuterung 32

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Anhang zur Konzernrechnung

1 Allgemeine Angaben

Die weltweit tätige HUBER+SUHNER Gruppe entwickelt und produziert Komponenten und Systemlösungen der elektrischen und optischen Verbindungstechnik. Mit Kabeln, Verbindern und Systemen der drei Schlüsseltechnologien Hochfrequenz, Fiberoptik und Niederfrequenz bedient das Unternehmen Kunden in den drei Märkten Kommunikation, Transport und Industrie. Die Produkte zeichnen sich durch höchste Leistung, Qualität, Zuverlässigkeit und Langlebigkeit aus, auch unter anspruchsvollen äusseren Bedingungen.

Den vorliegenden Konzernabschluss hat der Verwaltungsrat am 13. März 2017 genehmigt und zur Veröffentlichung am 14. März 2017 freigegeben. Der Bericht gilt vorbehältlich der Genehmigung durch die Generalversammlung am 5. April 2017.

2 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Die Konzernrechnung der HUBER+SUHNER Gruppe basiert auf den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften und erfolgt in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den IFRIC-Auslegungsrichtlinien. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Kosten, sofern in den nachfolgenden Konsolidierungs- und Bilanzierungsgrundsätzen nichts anderes erwähnt ist. Bilanzstichtag der HUBER+SUHNER AG, aller Konzerngesellschaften und der Konzernrechnung ist der 31. Dezember.

Die Erstellung von im Einklang mit IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Erläuterung 4 aufgeführt.

Angekündigte Anwendung des Rechnungslegungsstandards Swiss GAAP FER

Der Verwaltungsrat hat entschieden, die Rechnungslegung per 1. Januar 2017 von IFRS auf Swiss GAAP FER umzustellen. Swiss GAAP FER ist ein anerkannter, verständlicher und umfassender Rechnungslegungsstandard. Er ermöglicht dem Konzern weiterhin die Veröffentlichung von transparenten Finanzberichten, die ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln.

Die Umstellung von IFRS auf Swiss GAAP FER wird sich vor allem auf die folgenden Bereiche der Konzernrechnung auswirken:

- Der Goodwill und die immateriellen Vermögenswerte aus Akquisition werden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Entsprechend entfallen die Abschreibungen akquisitorisch erworbener immaterieller Anlagen.
- Gemäss Swiss GAAP FER 16 «Vorsorgeverpflichtungen» werden die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen (Finanzanlagen oder Pensionsverpflichtung) im Zusammenhang mit der Schweizer Pensionskasse auf Basis der Jahresrechnung der Pensionskasse, die in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 26 «Rechnungslegung von Personalvorsorgeeinrichtungen» erstellt wird, ermittelt.

Die rückwirkenden Anpassungen per 1. Januar 2016 aufgrund der Anwendung von Swiss GAAP FER per 1. Januar 2017 werden im Halbjahresbericht per 30. Juni 2017 publiziert.

2.2 Änderungen von Rechnungslegungsgrundsätzen

Neue Standards sowie Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, für die für Geschäftsjahre beginnend ab 1. Januar 2016 Anwendungspflicht besteht:

- Änderungen zu IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- Jährliche Änderungen IFRS 2012 – 2014 Zyklus

Das Management hat diese Standards und Interpretationen sowie die Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserungen 2016 beurteilt und ist zum Schluss gekommen, dass diese nicht relevant sind bzw. die Finanzberichterstattung der HUBER+SUHNER Gruppe nicht wesentlich beeinflusst.

Die HUBER+SUHNER Gruppe hat sich gegen eine vorzeitige Anwendung von neuen Standards sowie Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards entschieden, die für Geschäftsjahre beginnend nach dem 1. Januar 2017 Anwendung finden.

2.3 Konsolidierung

Die Beteiligungen werden wie folgt in die Konzernrechnung einbezogen:

- Vollkonsolidiert werden alle Gesellschaften, die der Konzern kontrolliert. Dies ist üblicherweise der Fall, wenn der Konzern direkt oder indirekt mit mehr als 50 Prozent der Stimmrechte beteiligt ist. Alle Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der vollkonsolidierten Gesellschaften werden zu 100 Prozent erfasst; Minderheitsanteile am konsolidierten Eigenkapital und am Ergebnis werden separat ausgewiesen. Die konzerninternen Transaktionen und Beziehungen einschliesslich der Zwischengewinne werden eliminiert.
- Im Laufe des Berichtsjahres erworbene Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Kontrolle effektiv übergegangen ist. Zum Zeitpunkt der Übernahme der

Kontrolle werden alle identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten einer Gesellschaft erstmalig zu ihrem Zeitwert bewertet. Im Laufe des Berichtsjahres veräusserte Gesellschaften werden bis zum Zeitpunkt, an dem die Kontrolle verloren gegangen ist, in der konsolidierten Jahresrechnung geführt.

- Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (Acquisition Method).

2.4 Segmentberichterstattung

Die Angaben in der Segmentberichterstattung basieren auf Informationen, die die Konzernleitung (Chief Operating Decision Maker, CODM) für die Führung der Geschäftsbereiche verwendet, um eine regelmässige Leistungsbeurteilung sowie Ressourcenallokation vornehmen zu können.

2.5 Währungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss einer jeden Konzerngesellschaft enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Der Konzernabschluss wurde in Schweizer Franken (CHF) erstellt. CHF entspricht der Berichtswährung des Konzerns. Wo nichts anderes angegeben wird, erfolgen die Angaben in CHF 1 000 (TCHF).

Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. In der Erfolgsrechnung erfasst werden Gewinne und Verluste, die einerseits aus der Erfüllung solcher Transaktionen und andererseits aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren.

Konzerngesellschaften

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzerngesellschaften, die eine von der Berichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet;
- Erträge und Aufwendungen werden für jede Erfolgsrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet;
- sämtliche sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten im Eigenkapital unter Sonstiges Ergebnis ausgewiesen.

Bei der Konsolidierung werden Währungsdifferenzen, die durch Umrechnung von Nettoinvestitionen in wirtschaftlich selbständige ausländische Teileinheiten, von Finanzschulden und von anderen Währungsinstrumenten, die als Hedges solcher Investitionen designiert sind, entstehen, erfolgsneutral erfasst. Wenn ein ausländischer Geschäftsbetrieb veräussert wird, werden solche Währungsdifferenzen erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung als Teil des Veräusserungsgewinnes oder -verlustes erfasst.

2.6 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Es werden folgende fünf Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unterschieden:

- Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Darlehen und Forderungen
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Alle anderen Finanzanlagen

In Übereinstimmung mit IAS 39 werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz erstmalig zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) erfasst. In der Regel entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungswerten. Transaktionskosten werden im Zeitpunkt der Entstehung direkt der Erfolgsrechnung belastet bzw. über die Laufzeit verteilt erfasst. Alle Käufe und Verkäufe werden am Handelstag verbucht.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu erfassende und gehaltene Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Wertänderungen werden im Finanzergebnis der betreffenden Berichtsperiode ausgewiesen. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht (innerhalb von 12 Monaten) erworben oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an. Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig am Tag des Vertragsabschlusses mit ihren Anschaffungskosten oder Transaktionskosten verbucht und in den Folgeperioden an den beizulegenden Zeitwert angepasst. Für die Bestimmung des Fair Value von Devisentermingeschäften werden die aktuellen Kurse am Bilanzstichtag verwendet. Änderungen des Fair Value werden in der Erfolgsrechnung verbucht. Im Berichtsjahr wurde kein Hedge Accounting angewandt.

Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen respektive Verbindlichkeiten sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen bzw. festsetzbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn die Gruppe einem Schuldner Geld, Waren oder Dienstleistungen direkt zur Verfügung stellt respektive erhält und nicht die Absicht hat, mit der Forderung respektive Verbindlichkeit zu handeln. Sie werden zu ihrem realisierbaren Nettowert bilanziert. Eine Wertminderung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringbar sind. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Die so ermittelten Werte entsprechen annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert ausgewiesen.

Im Berichtsjahr hatte die HUBER+SUHNER Gruppe keine bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen, keine zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte und mit Ausnahme der unter IAS 19 ausgewiesenen Finanzanlagen keine anderen Finanzanlagen.

2.7 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel bestehen aus Kassenbeständen, Post- und Bankguthaben, Checks sowie Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von unter 3 Monaten und werden zum Nominalwert ausgewiesen.

2.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet. Hinweise für eine mögliche Wertminderung liegen vor, wenn sich der Kunde in wesentlichen finanziellen Schwierigkeiten befindet, ein Konkurs wahrscheinlich ist oder eine wesentliche Zahlungsverzögerung vorliegt.

2.9 Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellkosten, höchstens aber zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Die Herstellkosten enthalten die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die anteiligen Produktionsgemeinkosten, jedoch keine Fremdkapitalkosten. Die Bewertung der Vorräte erfolgt im Wesentlichen zu Standardkosten, welche jährlich überprüft werden. Inkurante Vorräte und Waren, die einen ungenügenden Lagerumschlag ausweisen, werden systematisch teil- oder vollwertberichtigt.

2.10 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlichen Abschreibungen bilanziert. Aufgrund der erwarteten Nutzungsdauer werden sie gemäss nachstehender Tabelle linear über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Grundstücke	unbegrenzte Nutzungsdauer
Gebäude	20 bis 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 15 Jahre
Mietausbauten	5 bis 10 Jahre
Möbilen und Einrichtungen	3 bis 5 Jahre
EDV Hardware	3 bis 5 Jahre
Übrige Anlagen	3 bis 7 Jahre

Sämtliche Gewinne und Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen werden im übrigen Betriebsertrag und -aufwand erfasst. Anschaffungen von geringem Wert werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

2.11 Leasingverhältnisse

Die Raten des Operating-Leasing werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses auf linearer Basis in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Die HUBER+SUHNER Gruppe hat kein Finanzleasing.

2.12 Renditeliegenschaften

Renditeliegenschaften werden zur Erzielung von Mieterträgen und Kapitalgewinnen gehalten. Sie werden zum Anschaffungswert abzüglich Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen (Impairment) bewertet. Renditeliegenschaften ausser Grundstücke werden über 20 bis 40 Jahre linear abgeschrieben. Gemäss IAS 40 wird der beizulegende Zeitwert als Vergleichsgrösse im Anhang ausgewiesen. Dieser wird aufgrund interner Ertragswert- bzw. DCF-Berechnungen ermittelt.

2.13 Immaterielle Anlagen

Goodwill

Als Goodwill wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschten Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem

beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Trademark, Technologie, Kundenbeziehungen

Die durch Akquisition erworbenen Werte, wie z. B. für Trademark, Technologie und Kundenbeziehungen, werden aufgrund von externen Bewertungsgutachten und zu ihrem beizulegenden Zeitwert festgelegt. Die Abschreibung erfolgt über deren angenommene wirtschaftliche Nutzungsdauer. Diese beträgt für Trademark sieben, für Technologie acht und für Kundenbeziehungen zehn Jahre.

Software

Erworbene Computer-Software und andere immaterielle Anlagen werden zu ihren Anschaffungskosten zuzüglich der Kosten für die Versetzung der Software in einen nutzungsbereiten Zustand aktiviert. Diese Kosten werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben. Interne Kosten, die mit der Entwicklung oder der Aufrechterhaltung von Computer-Software verbunden sind, werden im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Software wird nur und insoweit aktiviert, als der aktivierte Betrag durch einen entsprechenden zukünftigen Nutzen gedeckt ist. Entwicklungskosten für Software werden als immaterieller Vermögenswert unter der Voraussetzung aktiviert, dass aus dem Vermögenswert ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen durch Verkauf oder Selbstnutzung zufließt und dessen Kosten verlässlich identifiziert werden können.

Sonstige Immaterielle Anlagen

Erworbene Landnutzungsrechte werden zu ihren Anschaffungskosten aktiviert und über die Dauer des gewährten Nutzungsrechts linear abgeschrieben.

2.14 Wertbeeinträchtigung (Impairment) von Vermögenswerten

Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden jährlich auf Wertminderung überprüft. Sachanlagen und sonstige langfristige Vermögenswerte, einschliesslich immaterieller Werte mit begrenzter Nutzungsdauer, werden immer dann auf Wertminderung hin überprüft, wenn Ereignisse oder Veränderungen der Umstände eingetreten sind, die Anlass zu der Vermutung geben, dass sich der Buchwert nicht mehr realisieren lässt. Vermögenswerte, deren Buchwert über dem realisierbaren Wert liegt, werden auf diesen Wert wertberichtigt. Der realisierbare Wert entspricht dabei dem höheren Wert von beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten und dem Nutzungswert. Zur Feststellung der Wertminderung werden Vermögenswerte bestimmten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet (Cash Generating Units), für die getrennte Cashflows ermittelt werden können.

Falls eine Wertbeeinträchtigung nicht mehr vorliegt, wird mit Ausnahme des Goodwills das entsprechende Anlagegut auf den erzielbaren Wert erfolgswirksam aufgewertet (Zuschreibung).

2.15 Rückstellungen

Rückstellungen werden für Garantieverpflichtungen, Personalaufwendungen, Restrukturierungen, rechtliche und diverse sonstige

operative Risiken, die die Ansatzkriterien erfüllen, gebildet. Dies, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, und wenn es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einem Mittelabfluss führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann.

Die Garantierückstellungen werden in der Regel aufgrund von Erfahrungswerten bestimmt und bilanziert. Sofern der Mittelabfluss mit einem wesentlichen Zinseffekt verbunden ist, wird der Rückstellungsbetrag zum Barwert der erwarteten Mittelabflüsse angesetzt.

2.16 Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionsverpflichtungen

Für die Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen (Defined Benefit Obligation [DBO]) ist gemäss IAS 19 die sogenannte Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) zu verwenden. Dabei handelt es sich um eine «accrued benefit valuation method», eine retrospektive Methode, bei welcher sowohl die geleisteten als auch die noch zu leistenden Dienstjahre sowie die künftigen Beiträge für die Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen berücksichtigt werden.

Bei den aktiven Versicherten entsprechen somit die Vorsorgeverpflichtungen dem Barwert der am Stichtag erworbenen Vorsorgeleistungen unter Einrechnung der künftigen Lohn- und Rentenerhöhungen sowie der Austrittswahrscheinlichkeiten. Die Vorsorgeverpflichtung der Rentenbezüger ergibt sich als Barwert der laufenden Renten unter Berücksichtigung der künftigen Rentenerhöhungen.

Die gesamte Verpflichtung wird mit dem zum Verkehrswert ermittelten Vermögen verglichen. Eine Über- oder Unterdeckung wird in der Konzernbilanz unter Berücksichtigung eines wirtschaftlichen Nutzens als Aktivposten oder Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste werden gemäss IAS 19 in jener Periode, in welcher sie entstehen, ausserhalb der Erfolgsrechnung im «sonstigen Ergebnis» (other comprehensive income) erfasst.

Die jährlichen Nettopensionskosten (Defined benefit cost) bestehen aus den folgenden Komponenten:

- Dienstzeitaufwand (Service Cost): Kosten der während eines Jahres neu erworbenen Ansprüche der aktiven Versicherten (Current Service Cost), etwaiger Aufwand aus neu eingeführten oder nachträglich geänderten Plänen sowie Plankürzungen (Past Service Cost), etwaige Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen (Settlement).
- Nettopensionsaufwand/-ertrag auf Nettoplanverpflichtung/-vermögen (Net interest on the net defined benefit liability/asset): Nettopensionsaufwand/-ertrag, der sich durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf die jeweilige bilanzielle Nettoposition von Verpflichtung und Planvermögen, allenfalls modifiziert durch die sogenannte Vermögensobergrenze (Asset Ceiling), bestimmt.
- Neubewertung des Nettoplanverpflichtung/-vermögens (Remeasurements of the net defined benefit liability/asset): Diese Komponente umfasst alle innerhalb des Jahres entstehenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Verpflichtungsseite sowie die Wertveränderungen des Planvermögens (inklusive eventueller Änderungen der Vermögensobergrenze), soweit diese nicht bereits verpflichtend in der Zinskomponente berücksichtigt werden.

Die Service Cost und der Net Interest on the net defined benefit liability/asset sind in der Erfolgsrechnung zu erfassen; die Remeasurements sind zwingend im OCI zu erfassen.

In der Schweizer Konzerngesellschaft sind die Verpflichtungen für die Personalvorsorge durch autonome Stiftungen mit Beitragsprimat nach Schweizer Vorsorgerecht abgedeckt, welche durch reglementarische Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge finanziert werden. Der Konzern kann eine rechtliche oder faktische Verpflichtung haben, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn die Stiftung nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus dem laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen. Deshalb handelt es sich nach IFRS um leistungsorientierte Vorsorgepläne.

Die Grunddaten für die Vorsorgeverpflichtungen werden alle zwei Jahre von unabhängigen Versicherungsexperten ermittelt, und zusammen mit dem Einbezug neuer aktuarieller Werte und der jährlichen Anpassung der versicherungsmathematischen Annahmen bis zur nächsten Berechnung fortgeschrieben. Zudem wird jährlich beurteilt, ob sich die Grunddaten wesentlich zum Vorjahr verändert haben.

Ausserhalb der Schweiz werden die Verpflichtungen überwiegend über Versicherungsbeiträge abgedeckt oder es werden Pensionsrückstellungen aufgrund von versicherungsmathematischen Berechnungen gebildet.

Sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die HUBER+SUHNER Gruppe gewährt keine weiteren Leistungen nach Beendigung eines Arbeitsverhältnisses.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden erbracht, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Leistungen, die mehr als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

Leistungen aus Anlass der Betriebszugehörigkeit (Dienstaltersgeschenk)

Leistungen aus Anlass der Betriebszugehörigkeit werden in der Regel ab einer Betriebszugehörigkeit von fünf Jahren erbracht und auf ihren Barwert abgezinst.

Aktienbasierte Vergütung

Ein Teil der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung wird in Aktien der HUBER+SUHNER AG abgegolten, welche zum Marktpreis bewertet werden und mit einer minimal drei- bis maximal zehnjährigen Verkaufssperre belegt sind. Diese Aktien werden für das Berichtsjahr nach Genehmigung durch die Generalversammlung im Folgejahr übertragen. Der Marktwert der Aktien wird gemäss dem Accrual-Prinzip und entsprechend der einjährigen Erdienungszeit im Jahresabschluss des betreffenden Geschäftsjahres erfolgswirksam zurückgestellt.

2.17 Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Wenn eine Konzerngesellschaft Eigenkapitalanteile kauft (Treasury Shares), wird der Wert der bezahlten Gegenleistung, einschliesslich direkt zurechenbarer zusätzlicher Kosten (netto nach Steuern),

vom Eigenkapital abgezogen, bis die Aktien eingezogen oder wieder ausgegeben werden. Werden solche Anteile nachträglich wieder ausgegeben, wird die erhaltene Gegenleistung, netto nach Abzug direkt zurechenbarer zusätzlicher Transaktionskosten und zusammenhängender Ertragssteuern, im Eigenkapital erfasst.

2.18 Auftragseingang

Ein Auftrag wird als Auftragseingang ausgewiesen, wenn eine verbindliche Kundenbestellung vorliegt. Rahmenverträge gelten nicht als Auftragseingang. Rechtlich bindende Volumenverpflichtungen, basierend auf einem Rahmenvertrag, werden als Auftragsseingang ausgewiesen.

2.19 Umsatz- und Ertragsrealisierung

Der Umsatz aus Lieferungen und Leistungen wird bei der Leistungserfüllung erfasst. Die Leistungserfüllung erfolgt, wenn Nutzen und Gefahr an den verkauften Produkten auf die Kunden übergehen bzw. die Leistung erbracht wurde. Dies ist von den vereinbarten Versandbedingungen abhängig. Er wird netto ausgewiesen und entspricht dem Gesamtwert der Rechnungen an Dritte, vermindert um Umsatzsteuern, Gutschriften für Retouren sowie Erlösminderungen, welche im Wesentlichen Rabatte und Kundenboni enthalten.

2.20 Forschung und Entwicklung

Forschungskosten werden in dem Zeitraum, in welchem sie anfallen, in der Erfolgsrechnung als Aufwand verbucht. Entwicklungskosten werden nur und insoweit aktiviert, als aus dem aktivierten Betrag ein entsprechender zukünftiger Nutzen zufließt und dessen Kosten verlässlich identifiziert werden können. Als Voraussetzung müssen die technische Durchführbarkeit, die Absicht und die Fähigkeit, die Entwicklung zu vollenden, sowie die Verfügbarkeit adäquater Ressourcen erfüllt sein. Entwicklungskosten für neue Produkte werden nicht aktiviert, da ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen erfahrungsgemäss erst mit erfolgreicher Markteinführung nachgewiesen werden kann.

2.21 Ertragssteuern

Die Ertragssteuern werden verursachungsgemäss erfasst und basieren auf dem Gewinn desselben Geschäftsjahres, abzüglich anrechenbarer Verlustvorträge unter Anwendung des erwarteten (lokalen) Steuersatzes.

Latente Steuern werden, unter Verwendung der Verbindlichkeiten-Methode, für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, indem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden zurückgestellt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

3 Risikomanagement

3.1 Risikobeurteilung und Risikopolitik

Das Risikomanagement des HUBER+SUHNER Konzerns und aller Konzerngesellschaften ist in der Risikopolitik des Verwaltungsrates und der Richtlinie der Konzernleitung zum Risikomanagement festgeschrieben.

Das Risikomanagement beinhaltet einen strukturierten, kontinuierlichen Prozess, welcher die systematische Überwachung der wesentlichen Geschäftsrisiken vorschreibt. Als weltweit tätiger Industriekonzern mit eigener Entwicklung und Produktion sowie eigenem Verkauf in verschiedenen Ländern ist HUBER+SUHNER vielfältigen Finanz-, Markt- und Kreditrisiken von strategischer, operativer und finanzieller Natur ausgesetzt. In diesem Prozess werden die Risiken identifiziert, betreffend Eintrittswahrscheinlichkeit und finanziellem Ausmass analysiert, bewertet und Massnahmen zur Risikokontrolle bestimmt. Die Konzernleitung nimmt einerseits auf der Basis von eigenen Einschätzungen (top down) und von Angaben aus den Geschäftsbereichen und Regionen (bottom up) eine Selektion und Neubeurteilung der wesentlichen finanziellen, operativen und strategischen Risiken vor und überprüft andererseits den Stand und die Wirksamkeit der früher beschlossenen Massnahmen. Jedes Mitglied der Konzernleitung ist für die Umsetzung der Massnahmen in seinem Verantwortungsbereich zuständig. Der Verwaltungsrat wird jährlich über wesentliche Veränderungen in der Risikobewertung sowie über die durchgeführten Risikomanagementaktivitäten informiert. Die permanente Überwachung und Kontrolle der Risiken obliegt den Mitgliedern der Konzernleitung, welche bestrebt ist, negative Einflüsse auf den Konzern und insbesondere auf das finanzielle Ergebnis zu minimieren. Die bewerteten Risiken sowie die laufenden und die neu geplanten Massnahmen sowie Aktivitäten zur Einhaltung von Compliance-Grundsätzen wurden im Risikobericht 2016 dem Gesamtverwaltungsrat zur Überprüfung und Genehmigung unterbreitet. Nach eingehender Behandlung hat der Verwaltungsrat am 5. Dezember 2016 der Risikobeurteilung zugestimmt und den Risikobericht 2016 verabschiedet.

Für Risiken, welche das Rechnungswesen und das Finanzreporting betreffen, führt HUBER+SUHNER im Rahmen des Risikomanagements jährlich umfassende Analysen zu den finanziellen Risiken durch. Die wesentlichen finanziellen Risiken sind eingegliedert in die Prozesse des internen Kontrollsystems (IKS) und unterstehen damit einer periodischen und systematischen Überprüfung.

3.2 Währungsrisiken

Durch die weltweite Geschäftstätigkeit erwirtschaftet HUBER+SUHNER in der Schweiz und im Ausland Umsätze und Gewinne. Das Währungsrisiko entsteht durch Investitionen in ausländische Tochtergesellschaften (Translationsrisiko) und wenn Geschäftstransaktionen oder bilanzierte Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung der betroffenen Gesellschaft entspricht (Transaktionsrisiko). Wechselkursveränderungen haben deshalb Auswirkungen auf die konsolidierten Ergebnisse. Um diese Risiken zu begrenzen, wird als primäre Absicherungsstrategie das Konzept des «Natural Hedging» angewandt. Hierbei wird das Fremdwährungsrisiko aus Geldzuflüssen in einer bestimmten Währung durch Geldabflüsse in der gleichen Währung neutralisiert.

Darüber hinaus wird das verbleibende Währungsrisiko aktiv bewirtschaftet. Hierzu hat HUBER+SUHNER das Währungsmanagement weitgehend in der Schweiz zentralisiert. Zur Bewirtschaftung der Fremdwährungsrisiken auf erwarteten Zahlungsein- und -ausgängen der nächsten 12 Monate setzt das Konzerntreasury derivative Finanzinstrumente ein, wobei ausschliesslich die Nettobeträge je Währung entsprechend der jeweiligen Risikobeurteilung, in der Regel zwischen 25 % und 75 %, abgesichert werden. Nettoinvestitionen in ausländische Konzerngesellschaften sowie Konzerndarlehen in Fremdwährung werden nicht abgesichert.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Devisen-Termingeschäfte der Gruppe analysiert. Die offengelegten Beträge entsprechen den vertraglich vereinbarten nichtdiskontierten Geldflüssen.

Per 31. Dezember 2016	Bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	Nach 5 Jahren	Total Geldflüsse
Cashflow-Absicherung Outflow	65 923	–	–	65 923
Cashflow-Absicherung Inflow	64 984	–	–	64 984

Per 31. Dezember 2015	Bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	Nach 5 Jahren	Total Geldflüsse
Cashflow-Absicherung Outflow	76 853	–	–	76 853
Cashflow-Absicherung Inflow	75 351	–	–	75 351

Aufgrund der hohen Wertschöpfung in der Schweiz sowie Bilanzpositionen in Fremdwährung ist der HUBER+SUHNER Konzern am stärksten den Wechselkursrisiken des Schweizer Frankens gegenüber USD, EUR, GBP und AUD ausgesetzt, sowie dem Währungspaar USD / CNY aufgrund des Produktionsstandortes in China.

In der folgenden Sensitivitätsanalyse wird das Fremdwährungsrisiko dieser wichtigsten Währungen kalkuliert. Die am Stichtag ausstehenden Termingeschäfte werden in die Berechnungen miteinbezogen.

Eine Wertschwankung von $\pm 10\%$ (Vorjahr $\pm 10\%$) per 31. Dezember auf die Bilanzpositionen in Fremdwährung hätte – bei unveränderten übrigen Parametern – folgenden Einfluss auf das Gesamtergebnis (umgerechnet in Schweizer Franken zum Jahresendkurs):

in CHF Mio.

	Finanzergebnis $\pm 10\%$	2016 Sonstiges Ergebnis $\pm 10\%$	Finanzergebnis $\pm 10\%$	2015 Sonstiges Ergebnis $\pm 10\%$
USD / CHF	± 1.6	± 8.0	± 1.1	± 4.7
EUR / CHF	± 0.4	± 2.8	± 0.7	± 2.8
GBP / CHF	± 0.7	–	± 0.0	–
AUD / CHF	± 0.6	–	± 0.5	–
USD / CNY	± 0.9	–	± 0.0	–

Wesentlich grössere Effekte auf die Erfolgsrechnung können Kursveränderungen auf laufende Geschäftstransaktionen (Transaktionsrisiko) haben, die nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7 liegen.

3.3 Kreditrisiken

Kreditrisiken können auf flüssigen Mitteln, auf Guthaben bei Finanzinstituten sowie auf Kundenforderungen bestehen. Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit Banken mit hoher Kreditwürdigkeit gehandelt, wobei verschiedene Finanzinstitute berücksichtigt werden. Das maximale Kreditrisiko der per Bilanzstichtag vorhandenen finanziellen Vermögenswerte ist der Marktwert. Der Konzern investiert seine kurzfristigen Guthaben bei Instituten mit guter Risikoeinstufung. Für andere Finanzanlagen kommen nur marktgängige Wertschriften von hoher Bonität, in der Regel mindestens ein Rating «A» (Standard and Poor's), in Frage.

Das Kreditrisiko auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist durch die breite produktmässige und geografische Streuung der Kunden beschränkt. Zusätzlich werden diese Risiken durch eine regelmässige Überprüfung der Kreditwürdigkeit, durch Anzahlungen, Akkreditive oder andere Instrumente reduziert. Im Rahmen von Grossprojekten kann es jedoch zu einer zeitweisen Konzentration von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kommen. Für drohende Debitorenverluste werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Die effektiven Debitorenverluste liegen im Geschäftsjahr unter 0.2 % des Jahresumsatzes (Vorjahr unter 0.1 % des Jahresumsatzes).

3.4 Liquiditätsrisiko

Die dauernde und uneingeschränkte Gewährleistung der Zahlungsfähigkeit ist die oberste Maxime der Liquiditätspolitik von HUBER+SUHNER, weshalb das Liquiditätsrisiko mittels eines vorsichtigen und vorausschauenden Cash-Managements vom Konzern-treasury überwacht wird. Der Konzern verfolgt dabei den Grundsatz, zu jeder Zeit über eine ausreichende Liquiditätsreserve zu verfügen. Dies schliesst die Möglichkeit zur Finanzierung aus zugesagten Kreditlimiten und die Fähigkeit zur Emission am Kapitalmarkt mit ein. Die aktuellen und geplanten Zahlungsflüsse und Liquiditätsreserven aller Konzerngesellschaften werden monatlich in einer rollenden Liquiditätsplanung erfasst und dem CFO gemeldet.

in CHF Mio.	31.12.2016	31.12.2015
Flüssige Mittel	157.5	160.0
= Liquiditätsreserve	157.5	160.0

Zusätzlich zur Liquiditätsreserve, bestehend aus den flüssigen Mitteln und den Wertschriften, verfügt der Konzern über nicht fest zugesagte und nur geringfügig für Bankgarantien beanspruchte Kreditlimiten bei verschiedenen Banken sowie über ein ausreichendes Kreditpotenzial aufgrund der guten Ertrags- und Bilanzsituation.

Die folgende Tabelle zeigt die Geldflüsse der Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente:

Per 31. Dezember 2016	Total Bilanzposition	Cashflows			Total Geldflüsse
		Bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	Nach 5 Jahren	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten	61 870	61 870	–	–	61 870
Derivative Finanzinstrumente	1 102	1 102	–	–	1 102

Per 31. Dezember 2015	Total Bilanzposition	Cashflows			Total Geldflüsse
		Bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	Nach 5 Jahren	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten	54 038	54 038	–	–	54 038
Derivative Finanzinstrumente	2 010	2 010	–	–	2 010

3.5 Kapitalrisiko

Das vom Konzern bewirtschaftete Kapital entspricht dem konsolidierten Eigenkapital. Bei der Bewirtschaftung des Kapitals achtet die HUBER+SUHNER Gruppe insbesondere darauf, dass die Weiterführung der operativen Tätigkeit des Konzerns gewährleistet ist, eine angemessene Rendite für die Aktionäre erzielt wird und das Wachstum zu einem ausreichenden Teil aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Um diese Ziele zu erreichen, kann die HUBER+SUHNER Gruppe die Dividendenauszahlung anpassen, Kapital an die Aktionäre zurückzahlen, neue Aktien ausgeben oder Vermögenswerte veräussern.

Die Gruppe überwacht und steuert die Eigenkapitalrentabilität, die Eigenkapitalquote sowie die Nettoliquidität mittels folgender Definition der relevanten Kenngrössen:

Kenngrösse	Definition	Zielsetzung
Eigenkapitalrentabilität	Konzerngewinn in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals	Risikofreier Zinssatz (10-Jahres-Kassazinssatz) + Risikoprämie von 5%
Eigenkapitalquote	Eigenkapital in Prozent der Konzernbilanzsumme	> 50%
Nettoliquidität	Flüssige Mittel und Wertschriften abzüglich kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	Unternehmerischer Handlungsspielraum und Sicherstellung der uneingeschränkten Zahlungsfähigkeit

An den Bilanzstichtagen wiesen die Kenngrössen die folgenden Werte aus:

in CHF Mio.	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapitalrentabilität	7.5 %	3.7 %
Eigenkapitalquote	82.8%	83.5 %
Nettoliiquidität	157.5	160.0

3.6 Marktpreisrisiken

Die Marktpreisrisiken bestehen hauptsächlich auf Rohstoffen. Kupferverkäufe werden grösstenteils durch entsprechende Kupfereinkäufe (Back-to-back-Geschäfte) abgesichert. Es werden keine Finanzinstrumente für die Rohstoffabsicherung verwendet.

3.7 Zinsrisiken

Per Bilanzstichtag hatte die HUBER+SUHNER weder Finanzschulden noch Obligationen im Wertschriftenbestand. Daher ist eine Sensitivitätsanalyse bedingt durch Zinsänderungen nicht notwendig.

3.8 Schätzung der Marktwerte

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die an Märkten aktiv gehandelt werden (z.B. kotierte Beteiligungspapiere), basieren auf Börsenkursen am Bilanzstichtag. Der Marktwert von Finanzinstrumenten, die nicht aktiv an Börsen gehandelt werden (z.B. derivative OTC-Produkte wie Devisenterminkontrakte oder Devisenoptionen), wird mit Bewertungsmodellen berechnet. Aufgrund der kurzfristigen Eigenschaft von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten wird davon ausgegangen, dass der Bilanzwert nach Abzug von Wertberichtigungen dem Marktwert entspricht.

3.9 Fair Value Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair Value Hierarchie:

Stufe 1 – notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten;

Stufe 2 – andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt oder indirekt beobachtbar sind, und

Stufe 3 – Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Vermögenswerte am 31. Dezember 2016	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
Derivative Finanzinstrumente	–	515	–	515
Verbindlichkeiten am 31. Dezember 2016	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
Derivative Finanzinstrumente	–	1 102	–	1 102
Vermögenswerte am 31. Dezember 2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
Derivative Finanzinstrumente	–	284	–	284
Verbindlichkeiten am 31. Dezember 2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
Derivative Finanzinstrumente	–	2 010	–	2 010

4 Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit IFRS müssen vom Verwaltungsrat und von der Konzernleitung Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf die in den Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Erträgen und Aufwendungen ausgewiesenen Beträge sowie deren Darstellung haben. Schätzungen und Beurteilungen werden kontinuierlich überprüft und basieren auf historischen Erfahrungswerten und weiteren Faktoren, einschliesslich Erwartungen und Einschätzungen zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen realistisch erscheinen. Diese dienen als Basis für die Bilanzierung jener Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Bewertung nicht direkt aufgrund anderer Quellen gegeben ist und die nicht immer den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen.

Die Schätzungen und Annahmen, die ein Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen können, betreffen hauptsächlich die folgenden Positionen:

Warenvorräte

Bei der Bilanzierung der Vorräte sind Schätzungen erforderlich bezüglich deren Werthaltigkeit, die sich aus dem erwarteten Verbrauch der entsprechenden Artikel ergeben. Die Berechnung der Wertberichtigung auf Vorräte wird pro Artikel basierend auf einer systematischen Lagerreichweitenanalyse durchgeführt. Die einzelnen Parameter der Lagerbewertung werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Eine sinkende Marktnachfrage oder sinkende Verkaufspreise können dazu führen, dass zusätzliche Wertberichtigungen notwendig werden. Weitere Informationen zu Warenvorräten siehe Erläuterung 22.

Goodwill und Immaterielle Anlagen

Im Einklang mit den Grundsätzen der Rechnungslegung überprüft der Konzern jährlich, ob der Goodwill eine Wertminderung erfahren hat. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde basierend auf Berechnung des Nutzwerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen wie erwartete Cashflows, Margen, Diskontierungssätze und Wachstumsraten zugrunde gelegt werden. Diese Annahmen können sich ändern resp. von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen und die Erfassung einer Wertminderung nötig machen. Weitere Angaben zum Goodwill gehen aus Erläuterung 27 hervor.

Der Wert und die wirtschaftliche Nutzungsdauer der durch Akquisition erworbenen immateriellen Anlagen, welche jährlich überprüft werden, wurde aufgrund externer Bewertungsgutachten festgelegt, welche Schätzungen und Annahmen für z.B. die zukünftige Umsatz-/Ertragsentwicklung, die Royalty rates oder die gewichteten Kapitalkosten (WACC) erfordern. Von den Annahmen abweichende Entwicklungen können zu wesentlichen ergebniswirksamen Anpassungen in den immateriellen Anlagen führen.

Vorsorgeverbindlichkeiten

Verpflichtungen und Kosten für leistungsorientierte Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bemessen sich nach versicherungsmathematischen Berechnungen. Für diese Projektionen sind Annahmen erforderlich, die den Abzinsungssatz, die Lohn- und Rentenentwicklung, die Mitarbeiterfluktuation etc. betreffen. Die Annahmen werden jährlich auf den Bilanzstichtag aufgrund von beobachteten Marktdaten (z.B. Zinssätze von Unternehmensanleihen in der entsprechenden Währung mit hoher Bonität) neu beurteilt. Aufgrund der Langfristigkeit dieser Berechnungen können sich bei der Veränderung der erwähnten Annahmen erhebliche Abweichungen ergeben. Weitere Informationen zu Vorsorgeverbindlichkeiten siehe Erläuterung 14.

Rückstellungen

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Konzerns können Verbindlichkeiten aus Garantie und Gewährleistung, Restrukturierungen, Mitarbeiterentschädigungen und Rechtsstreitigkeiten entstehen. Rückstellungen für solche Verbindlichkeiten werden aufgrund des zum Bilanzierungszeitpunktes realistischere zu erwartenden Mittelabflusses zu ihrem Barwert am Bilanzstichtag gebildet. Je nach Entwicklung und Ausgang der entsprechenden Geschäftsfälle können Ansprüche entstehen, die tiefer oder höher sind als die gebildete Rückstellung bzw. nicht oder nur teilweise durch eine entsprechende Versicherungsleistung gedeckt sind. Damit können die tatsächlichen Zahlungen von diesen Schätzungen abweichen. Weitere Angaben zu Rückstellungen gehen aus Erläuterung 31 hervor.

Ertragssteuern und Steuerabgrenzungen

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragssteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweiten Steuerabgrenzungen zu ermitteln. Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschliessend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Abgrenzungen für erwartete Steuerschulden auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Steuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschliessend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Die Bewertung von latenten Steuerguthaben auf steuerlichen Verlustvorträgen erfolgt aufgrund von Business-Plänen. Die Aktivierung steuerlich verwendbarer Verlustvorträge wird jährlich neu beurteilt. Dabei werden diejenigen Verlustvorträge unter Berücksichtigung der landesspezifischen steuerrechtlichen Bestimmungen und Möglichkeiten aktiviert, die innerhalb der nächsten ein bis zwei Jahre aufgrund der Ertragslage der Konzerngesellschaft genutzt werden können. In Ländern bzw. Gesellschaften, in denen eine Nutzung der Verlustvorträge nicht absehbar ist, wird auf eine Aktivierung verzichtet. Weitere Informationen zu Ertragssteuern und Steuerabgrenzungen siehe Erläuterung 11.

5 Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen

Am 8. Juni 2016 hat HUBER+SUHNER das amerikanisch/britische Unternehmen Polatis mit Hauptsitz in Bedford, MA (USA) und Cambridge (UK), übernommen. Der Kaufpreis betrug CHF 25.7 Mio. (USD 26.7 Mio.). Per 8. Juni 2016 hatte Polatis kurzfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von CHF 3.5 Mio., welche von HUBER+SUHNER umgehend vollumfänglich zurückbezahlt wurden. Polatis ist der technologisch führende Anbieter von rein optischen Switches, die im Gegensatz zu konventionellen elektrisch/optischen Switches die Signale nicht konvertieren, sondern optisch steuern und damit eine viel höhere Leistung aufweisen. Polatis Switches ermöglichen kürzere Schaltzeiten, herausragende Zuverlässigkeit und die tiefsten optischen Verluste. Die Produkte ermöglichen ein effizientes Management stetig wachsender Datenmengen und unterstützen den Trend zu softwarebasierten Netzwerken in idealer Weise. Dadurch stellt das Portfolio von Polatis eine perfekte Ergänzung zur bestehenden Produktpalette von HUBER+SUHNER dar. Polatis ist Teil des Geschäftsbereiches Fiberoptik. Gegründet im Jahr 2000, beschäftigt Polatis zum Akquisitionszeitpunkt etwa 110 Mitarbeitende in Bedford/USA, Cambridge/UK und Krakau/PL. Produktmanagement, Forschung und Entwicklung sowie das Prototyping und die Produktion von Kleinserien sind in England angesiedelt, während die Serienproduktion in Polen erfolgt. Die amerikanische Organisation konzentriert sich auf den Verkauf. Die Akquisition hat im Geschäftsjahr auf die Erfolgsrechnung der HUBER+SUHNER Gruppe einen Einfluss im Umsatz von CHF 8.8 Mio. und im EBIT von CHF –1.9 Mio. (Erwerbszeitpunkt 8. Juni 2016). Zusätzlich wurden die mit der Akquisition verbundenen Kosten in Höhe von CHF 0.5 Mio. in den Administrationskosten unter Corporate verbucht. Die für den vorliegenden Jahresabschluss provisorisch erfassten Nettoaktiven sowie die immateriellen Anlagen und der resultierende Goodwill stellen sich wie folgt dar:

Auswirkung der Akquisition	Buchwert	Zeitwert-Anpassung	Zeitwert
Flüssige Mittel	810	–	810
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 223	–	2 223
Andere Forderungen	1 659	–	1 659
Vorräte	2 064	(39)	2 025
Sachanlagen	626	84	710
Immaterielle Anlagen	5	–	5
Finanzanlagen	286	–	286
Latente Steuerguthaben	–	2 092	2 092
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	(3 488)	–	(3 488)
Kurzfristige Sonstige Verbindlichkeiten	(1 727)	–	(1 727)
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten	(16)	–	(16)
Kurzfristige Rückstellungen	(108)	–	(108)
Rechnungsabgrenzung	(2 228)	(51)	(2 279)
Latente Steuerverbindlichkeiten	–	(2 279)	(2 279)
Immaterielle Anlagen aus Akquisition	–	11 395	11 395
Erworbene Nettoaktiven	106	11 202	11 308
Goodwill			14 345
Total Anschaffungskosten			25 653
Geldflussbetrachtung			
Kaufpreis in bar			25 653
Abzüglich erworbene flüssige Mittel			(810)
Netto Geldabfluss			24 843

Durch die Akquisition ist ein Goodwill in Höhe von CHF 14.3 Mio. entstanden, der strategische Vorteile repräsentiert, welche sich aus dem Unternehmenszusammenschluss ergeben. Dazu gehören das zukünftige Wachstumspotential des komplementären Produktportfolios und Synergien wie z.B. in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Einkauf. Im Wert von CHF 11.4 Mio. sind immaterielle Anlagen für Marken und Technologie erworben worden, die über sieben (Marken) und acht Jahre (Technologie) abgeschrieben werden und zu einer zusätzlichen jährlichen Abschreibung von CHF 1.5 Mio. führen werden.

Am 30. Dezember 2016 wurde die schwedische Tochtergesellschaft, HUBER+SUHNER AB, liquidiert. Die Gesellschaft war eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HUBER+SUHNER AG und wurde dekonsolidiert. Der finanzielle Effekt der Liquidation war unwesentlich.

Am 5. Februar 2015 wurde die dänische Tochtergesellschaft, HUBER+SUHNER A/S, liquidiert. Die Gesellschaft war eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HUBER+SUHNER AG und wurde dekonsolidiert. Der finanzielle Effekt der Liquidation war unwesentlich.

Am 24. März 2015 wurde die chinesische Tochtergesellschaft, HUBER+SUHNER Electrical Equipment Manufacture (Shanghai) Co. Ltd., liquidiert. Die Gesellschaft war eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HUBER+SUHNER (Hong Kong) Ltd. und wurde dekonsolidiert. Der finanzielle Effekt der Liquidation war unwesentlich.

Im Rahmen der konsequenten Ausrichtung der HUBER+SUHNER Gruppe auf die 3x3 Strategie wurde am 7. Dezember 2015 die letzte nicht-strategische Geschäftseinheit Composites in Fehrltorf an die Firma Connova AG verkauft. Das Vollzugsdatum war der 23. Dezember 2015. Der Verkaufspreis betrug CHF 1.8 Mio., der Geldfluss CHF 1.3 Mio.. Es besteht eine bedingte Kaufpreiszahlung von maximal CHF 0.5 Mio.. Ferner wurden Rückstellungen für Gebäudemiete, Garantie und Personal sowie Wertberichtigungen in Höhe von CHF 2.5 Mio. gebildet. Der Nettoergebniseinfluss aus der Transaktion im Geschäftsjahr 2015 betrug CHF –2.0 Mio.. Der anteilige Jahresumsatz der verkauften Geschäftseinheit betrug in 2015 CHF 3.4 Mio., das Betriebsergebnis betrug CHF –1.6 Mio. und wurde zusammen mit dem Transaktionsverlust dem Segment Niederfrequenz zugeordnet. Im Geschäftsjahr 2016 konnten Rückstellungen in der Höhe von CHF 0.4 Mio. aufgelöst werden, da ein Teil der – noch an einen Mietvertrag gebundenen – Geschäftsräumlichkeiten untervermietet werden konnten.

Eine vollständige Liste der Konzerngesellschaften ist auf Seite 70 abgebildet.

6 Kurse für Fremdwährungsumrechnung

Für die wichtigsten Währungen des Konzerns wurden die folgenden Kurse verwendet:

Stichtagskurse für die Konzernbilanz	31.12.2016	31.12.2015
1 EUR	1.07	1.08
1 USD	1.03	0.99
100 CNY	14.80	15.26
1 GBP	1.26	1.47
1 AUD	0.74	0.72
1 BRL	0.31	0.26
100 INR	1.51	1.49

Jahresdurchschnittskurse für die Konzernerfolgs- und -geldflussrechnung	2016	2015
1 EUR	1.09	1.06
1 USD	0.99	0.96
100 CNY	14.89	15.29
1 GBP	1.33	1.47
1 AUD	0.74	0.72
1 BRL	0.29	0.29
100 INR	1.47	1.50

7 Segmentinformation

Die Segmentberichterstattung von HUBER+SUHNER besteht aus drei operativen Geschäftsbereichen und Corporate.

Hochfrequenz: HUBER+SUHNER entwickelt und produziert Hochfrequenz- und Mikrowellenprodukte für unterschiedlichste Anforderungen. Das breite Sortiment umfasst sämtliche passiven Komponenten wie Kabel, Verbinder, konfektionierte Kabel, Antennen, Blitzschutz- und resistive Komponenten. Ausgeprägte Kenntnisse in der Hochfrequenz- und Mikrowellentechnik, ausgeklügelte Simulationsverfahren und modernste Testmethoden ermöglichen es HUBER+SUHNER, Komponenten stets zu verkleinern, den Frequenzbereich laufend zu erweitern und Verluste bei der Signalqualität zu minimieren. Dank der eigenen, hochmodernen Galvanik hat HUBER+SUHNER ein fundiertes Wissen in der Oberflächenbeschichtung, die für die Entwicklung moderner Hochfrequenzkomponenten von entscheidender Bedeutung ist.

Fiberoptik: HUBER+SUHNER entwickelt und produziert Fiberoptikprodukte für anspruchsvolle Anwendungen mit höchsten Datenraten. Das breite Sortiment umfasst Kabel, Verbinder, konfektionierte Kabel, Kabel- und Verteilsysteme, Fibermanagementsysteme sowie hochminiaturisierte Wellenlängen-Multiplexer und rein optische Umschaltmatrices (all-optical switches). HUBER+SUHNER Produkte werden beispielsweise bei besonders rauen Umweltverhältnissen eingesetzt. Auch wenn schnell und sicher installiert werden muss, kommen die vorkonfektionierten, kundenspezifischen Systeme mit kleinsten Komponenten und höchster Packungsdichte zum Zug. Eine wichtige Basis für die hohe Qualität und Signalgüte unserer optischen Verbindungstechnik sind der selbst entwickelte, optimierte Schleifprozess für Fiberoptikverbinder sowie das ausgeprägte Know-how bei der Verarbeitung von Hochleistungswerkstoffen und Hochtemperatur-Polyamiden zu Präzisionsteilen.

Niederfrequenz: HUBER+SUHNER entwickelt und produziert Niederfrequenzprodukte für anspruchsvolle Anwendungen. Das breite Sortiment umfasst Einzeladern, Kabel, konfektionierte Kabel, Hybridkabel und Kabelsysteme. Dank der grossen Fertigungstiefe, dem hohen Automatisierungsgrad und dem marktspezifischen Know-how kann HUBER+SUHNER vielseitige Kundenanforderungen erfüllen. Eine Spezialität sind Kunststoffmischungen für hochwertige Kabelisolationen, die HUBER+SUHNER nach selbst entwickelten Rezepturen herstellt. Eine weitere Kernkompetenz bildet die Elektronenstrahlvernetzung, welche die Herstellung sehr platzsparender, leichter und langlebiger Kabel ermöglicht, die auch unter extremen Bedingungen zuverlässig funktionieren. Bis zum Verkauf Ende 2015 war die Geschäftseinheit Composites ebenfalls Teil dieses Geschäftsbereichs.

Corporate: Unter Corporate werden zentrale Funktionen sowie Posten ausgewiesen, die den drei operativen Geschäftsbereichen nicht zugeordnet werden können.

Nettoumsatz	2016	2015
Hochfrequenz	219 738	206 659
Fiberoptik	305 673	280 682
Niederfrequenz	211 751	219 008
Total Nettoumsatz	737 162	706 349

Betriebsergebnis (EBIT)	2016	2015
Hochfrequenz	27 475	21 686
in % des Nettoumsatzes	12.5%	10.5%
Fiberoptik	38 389	34 446
in % des Nettoumsatzes	12.6%	12.3%
Niederfrequenz	3 833	2 431
in % des Nettoumsatzes	1.8%	1.1%
Corporate	(4 630)	(6 248)
Total Betriebsergebnis (EBIT)	65 067	52 315
Finanzertrag	4 877	1 477
Finanzaufwand	(2 195)	(16 925)
Konzerngewinn vor Steuern	67 749	36 867

Abschreibungen	2016	2015
Hochfrequenz	(10 962)	(11 626)
Fiberoptik	(9 650)	(8 323)
Niederfrequenz	(15 417)	(14 226)
Total Abschreibungen	(36 029)	(34 175)

HUBER+SUHNER hat weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Wertbeeinträchtigungen auf Sachanlagen, Renditeliegenschaften und immaterielle Anlagen.

Aktiven	31.12.2016	31.12.2015
Hochfrequenz	170 226	157 480
Fiberoptik	211 342	164 896
Niederfrequenz	220 797	237 708
Corporate	192 613	218 176
Total Aktiven	794 978	778 260

Fremdkapital	31.12.2016	31.12.2015
Hochfrequenz	28 405	25 108
Fiberoptik	37 200	27 792
Niederfrequenz	22 212	25 925
Corporate	48 777	49 803
Total Fremdkapital	136 594	128 628

Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Anlagen	2016	2015
Hochfrequenz	11 902	4 960
Fiberoptik	10 526	5 709
Niederfrequenz	9 807	12 865
Total Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Anlagen	32 235	23 534

Nettoumsatz nach Regionen (Absatzgebiete)	2016	2015
Schweiz	59 148	53 188
EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika [ohne CH])	280 795	270 688
<i>davon Deutschland</i>	85 859	92 336
APAC (Asien-Pazifik)	249 092	238 220
<i>davon China</i>	97 623	90 703
Amerikas (Nord- und Südamerika)	148 127	144 253
<i>davon USA</i>	105 509	100 767
Total Nettoumsatz	737 162	706 349

Wie im Vorjahr wurde im Berichtsjahr mit keinem Kunden ein Umsatz von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erzielt.

Sachanlagen, Renditeliegenschaften und Immaterielle Anlagen	31.12.2016	31.12.2015
Schweiz	135 164	138 742
EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika [ohne CH])	77 165	49 233
<i>davon Deutschland</i>	41 857	43 110
APAC (Asien-Pazifik)	53 480	54 782
<i>davon China</i>	50 232	51 692
Amerikas (Nord- und Südamerika)	45 782	45 078
<i>davon USA</i>	41 965	41 731
Total Sachanlagen, Renditeliegenschaften und Immaterielle Anlagen	311 591	287 835

Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Anlagen	2016	2015
Schweiz	17 886	12 960
EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika [ohne CH])	6 739	3 445
APAC (Asien-Pazifik)	5 161	6 280
Amerikas (Nord- und Südamerika)	2 449	849
Total Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Anlagen	32 235	23 534

8 Übriger Betriebsaufwand und -ertrag

	2016	2015
Übriger Betriebsaufwand	(5 236)	(8 200)
Übriger Betriebsertrag	3 705	1 598
Total übriger Betriebsaufwand und -ertrag	(1 531)	(6 602)
Davon Gewinn aus Verkauf von Sachanlagen und Renditeliegenschaften	76	247

Der übrige Betriebsaufwand enthält unter anderem die Abschreibungen akquisitorisch erworbener immaterieller Anlagen für Trademark, Technologie und Kundenbeziehungen sowie die ergebniswirksamen Nettoaufwände des IAS 19. Ebenso ist im Vorjahr im übrigen Betriebsaufwand der Transaktionsverlust aus dem Verkauf Composites berücksichtigt (siehe Erläuterung 5).

Im übrigen Betriebsertrag sind unter anderem die ergebniswirksamen Nettoerträge des IAS 19, die Gewinne aus Verkauf von Sachanlagen, Einmalerträge aus einer früheren Desinvestition sowie Lizenzträge Dritter und Quellensteuerrückerstattungen enthalten.

9 Finanzertrag

	2016	2015
Zinsertrag	768	413
Währungsgewinne	–	773
Gewinne aus Derivaten (inkl. Anpassung des beizulegenden Zeitwertes)	3 784	–
Übriger Finanzertrag	325	291
Total Finanzertrag	4 877	1 477

10 Finanzaufwand

	2016	2015
Zinsaufwand	(248)	(76)
Währungsverluste	(961)	(15 151)
Verluste aus Derivaten (inkl. Anpassung des beizulegenden Zeitwertes)	–	(729)
Übriger Finanzaufwand	(986)	(969)
Total Finanzaufwand	(2 195)	(16 925)

Der übrige Finanzaufwand enthält unter anderem Bankgebühren und nicht rückforderbare Quellensteuern auf Dividenden- und Zinserträge.

11 Ertragssteuern

	2016	2015
Laufende Ertragssteuern	(15 876)	(13 892)
Latente Ertragssteuern	(2 775)	1 734
Total Ertragssteuern	(18 651)	(12 158)

Die Abweichungen zwischen dem erwarteten und dem effektiven Ertragssteueraufwand waren wie folgt:

	2016	2015
Konzerngewinn vor Steuern	67 749	36 867
Erwarteter Steuersatz	26.9%	28.5%
Erwarteter Ertragssteueraufwand	(18 256)	(10 499)
Auswirkung der Verwendung von steuerlichen Verlustvorträgen ohne latente Steuerguthaben	308	247
Auswirkung von steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerbefreiten Erträgen	(254)	(80)
Auswirkung von laufenden Verlusten ohne Bildung von latenten Steuerguthaben	(43)	(814)
Auswirkung der Erhöhung/Reduktion von Wertberichtigungen auf latente Steuerpositionen	(148)	(22)
Auswirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuerpositionen	14	(1 251)
Auswirkung von Steuergutschriften/-belastungen aus früheren Perioden und übrigen Einflüssen	(272)	261
Effektive Ertragssteuern	(18 651)	(12 158)
Effektiver Steuersatz	27.5%	33.0%

Der erwartete Konzernsteuersatz entspricht dem gewichteten Durchschnittssteuersatz, basierend auf dem Gewinn/(Verlust) vor Steuern sowie dem Steuersatz jeder einzelnen Konzerngesellschaft. Die Reduktion im Berichtsjahr ist im Vergleich zum Vorjahr auf die veränderte Zusammensetzung des Gewinns zurückzuführen: im Geschäftsjahr 2016 weist die Schweiz wieder einen Vorsteuergewinn aus, wohingegen diese im Vorjahr im Zusammenhang mit der Aufgabe des Euro-Mindestkurses einen Vorsteuerverlust (IFRS) ausgewiesen hatte. Unverändert hoch ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr der Gewinnanteil von Indien und Deutschland am Gesamt-Konzerngewinn.

Nicht aktivierte Verlustvorträge	31.12.2016	31.12.2015
Verfall innerhalb von 1 Jahr	1 157	742
Verfall innerhalb von 2 Jahren	1 157	1 112
Verfall innerhalb von 3 Jahren	3 982	1 112
Verfall innerhalb von 4 Jahren	–	3 828
Verfall innerhalb von 5 Jahren	–	–
Verfall später als 5 Jahre	29 219	14 520
Total nicht aktivierte Verlustvorträge	35 515	21 314

Die nicht aktivierten steuerlich verwendbaren Verlustvorträge betragen CHF 35.5 Mio. (Vorjahr CHF 21.3 Mio.). Dies entspricht einem potenziellen Steueraktivum von CHF 9.9 Mio. (Vorjahr CHF 7.4 Mio.). Im Berichtsjahr wurde bei drei Konzerngesellschaften ein latentes Steueraktivum gebildet, wohingegen in fünf Konzerngesellschaften die latenten Steueraktiva benutzt wurden.

Im Jahr 2016 sind steuerliche Verlustvorträge in Höhe von CHF 0.7 Mio. verfallen (Vorjahr CHF 0.3 Mio.).

Die latenten Steuerguthaben/-verbindlichkeiten aus temporären Bewertungsdifferenzen betragen:

	31.12.2016 Aktiven	31.12.2016 Passiven	31.12.2015 Aktiven	31.12.2015 Passiven
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	251	1 474	445	1 363
Vorräte	5 966	3 439	6 766	2 250
Andere Forderungen	–	31	–	–
Sachanlagen	446	4 962	267	5 391
Finanzanlagen	7	7 229	–	10 458
Immaterielle Anlagen	–	8 342	–	6 743
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 439	–	1 603	–
Kurzfristige Rückstellungen	937	–	775	290
Langfristige Rückstellungen	936	7 182	793	7 037
Total latente Steuern	9 982	32 659	10 649	33 532
Verrechnungen	(1 862)	(1 862)	(1 743)	(1 743)
Latente Steuern nach Verrechnung	8 120	30 797	8 906	31 789
Aktiviert Verlustvorräte	4 869	–	3 995	–
In der Bilanz erfasste Beträge	12 989	30 797	12 901	31 789

Die im Zusammenhang mit den Beteiligungen stehenden temporären Differenzen, auf denen keine latenten Steuerverbindlichkeiten gebildet wurden, betragen am 31. Dezember 2016 CHF 125.5 Mio. (Vorjahr CHF 125.7 Mio.).

12 Materialaufwand

Der in den Herstellkosten der verkauften Produkte enthaltene Materialaufwand beträgt:

	2016	2015
Total Materialaufwand	274 534	263 627
in % des Nettoumsatzes	37.2%	37.3%

13 Personalaufwand

Der in der Erfolgsrechnung enthaltene Personalaufwand beträgt:

	2016	2015
Löhne und Gehälter	188 892	178 967
Sozialleistungen	21 779	20 201
Kosten für leistungsorientierte Pläne	6 313	8 878
Kosten für beitragsorientierte Pläne	2 650	1 647
Übriger Personalaufwand	18 857	15 682
Total Personalaufwand	238 491	225 375
in % des Nettoumsatzes	32.4 %	31.9 %

Die Kosten für leistungsorientierte Pläne bestehen aus Kosten der während des Jahres neu erworbenen Ansprüche der aktiven Versicherten (Current Service Cost), etwaiger Aufwand aus neu eingeführten oder nachträglich geänderten Plänen sowie Plankürzungen (Past Service Cost) und etwaigen Gewinnen/Verlusten aus Planabgeltungen (Settlement).

Der Personalaufwand beinhaltet die gesamte Entschädigung für die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung (siehe Erläuterung 15). Der übrige Personalaufwand beinhaltet unter anderem Aufwendungen für temporäre Mitarbeiter, Schulung und Personalbeschaffung.

Mitarbeiter nach Segmenten per 31.12.	2016	2015
Hochfrequenz	1 342	1 241
Fiberoptik	1 531	1 313
Niederfrequenz	1 158	1 095
Total Mitarbeiter nach Segmenten	4 031	3 649

Mitarbeiter nach Standorten per 31.12.	2016	2015
Schweiz	1 250	1 271
EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika [ohne CH])	1 374	1 006
APAC (Asien-Pazifik)	1 083	1 078
Amerikas (Nord- und Südamerika)	324	294
Total Mitarbeiter nach Standorten	4 031	3 649

Die Mitarbeiterzahlen beziehen sich auf festangestellte Mitarbeiter (ohne temporäre Mitarbeiter).

14 Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Vorsorgepläne in der Schweiz sind gemäss IAS 19 als leistungsorientierte Pläne einzustufen. Risikoträger der Vorsorgeleistung sind aus juristischer Sicht autonome Vorsorgestiftungen. Eine über die Beitragsleistung hinausgehende Verpflichtung des Arbeitgebers besteht bei allfälligen Sanierungsmassnahmen.

HUBER+SUHNER AG führt die berufliche Vorsorge ihrer Mitarbeiter gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod bei der Pensionskasse der HUBER+SUHNER AG durch.

Leitendes Organ ist der Stiftungsrat, der sich aus gleich vielen Arbeitgeber- wie Arbeitnehmervertretern zusammensetzt.

Der Stiftungsrat bestimmt eine Anlagekommission. Diese ist zuständig für die Vermögensanlage gemäss dem vom Stiftungsrat verabschiedeten Anlagereglement. Jede versicherte Person kann das Altersguthaben oder Teile davon in Kapital- oder in Rentenform beziehen. Darüber hinaus bestehen zwei patronale Stiftungen.

Die versicherungsmathematischen Berechnungen erfolgten aufgrund der folgenden Annahmen:

	2016	2015
Abzinsungssatz per 31.12.	0.62%	1.00%
Erwartete künftige Lohnerhöhungen	0.50%	0.50%
Technische Grundlagen	BVG2015 GT	BVG2010 GT
Gewichtete durchschnittliche Duration der Verpflichtungen in Jahren	14.5	13.9
Datum der letzten versicherungsmathematischen Berechnung		
– erstellt per	31.12.2015	31.12.2015
– fortgeschrieben auf	31.12.2016	–

Entwicklung des in der Bilanz erfassten Betrages der Pensionsleistungen	31.12.2016	31.12.2015
Barwert der Verpflichtungen	(563 511)	(534 843)
Planvermögen	656 245	643 025
Überdeckung	92 734	108 182
Berücksichtigung der Vermögensobergrenze	(84 019)	(74 945)
In der Bilanz als übrige Finanzanlagen erfasste Überdeckung	8 715	33 237

Entwicklung des Barwertes der Verpflichtungen	2016	2015
Barwert der Verpflichtungen per 1.1.	(534 843)	(527 897)
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	(5 327)	(6 907)
Laufender Dienstzeitaufwand (Arbeitgeber)	(8 753)	(9 154)
Arbeitnehmerbeiträge	(5 530)	(5 855)
Ausbezahlte Leistungen	18 768	32 126
Nachzuverrechnender Dienstzeit(aufwand)/ -ertrag	2 438	-
Verwaltungskosten (exkl. Vermögensverwaltungskosten)	(267)	(264)
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) auf den Verpflichtungen	(29 997)	(16 892)
Barwert der Verpflichtungen per 31.12.	(563 511)	(534 843)
davon Barwert der Verpflichtungen per 31.12. für aktive Versicherte	(254 676)	(242 493)
davon Barwert der Verpflichtungen per 31.12. für Rentner	(308 835)	(292 350)

Komponenten des versicherungsmathematischen Gewinnes / Verlustes auf den Verpflichtungen	2016	2015
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) aus Änderung der finanziellen Annahmen	(24 518)	(18 444)
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) aus Änderung der demographischen Annahmen	(5 578)	-
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) aus Erfahrungsänderungen	99	1 552
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) auf den Verpflichtungen	(29 997)	(16 892)

Entwicklung des Planvermögens	2016	2015
Wert des Planvermögens per 1.1.	643 025	653 954
Zinsertrag aus Planvermögen	6 399	8 572
Arbeitgeberbeiträge	7 061	7 453
Arbeitnehmerbeiträge	5 530	5 855
Ein- und (aus)bezahlte Leistungen	(18 768)	(32 126)
Ertrag aus Planvermögen exkl. Zinsertrag	12 998	(683)
Wert des Planvermögens per 31.12.	656 245	643 025
Effektive Erträge aus Planvermögen	19 397	7 889

Gruppen des Planvermögens	31.12.2016	31.12.2015
Planvermögen kotiert		
Liquidität	3.0 %	7.3 %
Aktien	25.7 %	24.9 %
Obligationen	28.8 %	28.5 %
Immobilien	39.1 %	35.8 %
Andere Anlagen	3.0 %	3.1 %
Total Planvermögen kotiert	99.6 %	99.6 %
Planvermögen nicht kotiert		
Liquidität	-	-
Obligationen	0.1 %	0.1 %
Immobilien	0.3 %	0.3 %
Total Planvermögen nicht kotiert	0.4 %	0.4 %
Total Planvermögen	100 %	100 %

Entwicklung der Auswirkung der Vermögensobergrenze	31.12.2016	31.12.2015
Berücksichtigung der Vermögensobergrenze per 1.1.	74 945	80 250
Zins(aufwand)/-ertrag aus Berücksichtigung der Vermögensobergrenze	749	1 067
Änderung der Auswirkung der Vermögensobergrenze ohne Zinsaufwand/-ertrag	8 325	(6 372)
Berücksichtigung der Vermögensobergrenze per 31.12.	84 019	74 945

alle Beträge in CHF 1000

Komponenten der Pensionskosten in der Erfolgsrechnung	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand (Arbeitgeber)	(8 753)	(9 154)
Nachzuverrechnender Dienstzeit(aufwand)/-ertrag	2 438	–
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	(5 327)	(6 907)
Zinsertrag aus Planvermögen	6 399	8 572
Zinsaufwand aus Berücksichtigung der Vermögensobergrenze	(749)	(1 067)
Verwaltungskosten (exkl. Vermögensverwaltungskosten)	(267)	(264)
Pensionskosten in der Erfolgsrechnung	(6 259)	(8 820)
davon Dienstzeitaufwand und Verwaltungskosten	(6 582)	(9 418)
davon netto Zins(aufwand)/-ertrag aus (Passivum)/Aktivum	323	598

Die vom Stiftungsrat der Pensionskasse der HUBER+SUHNER AG am 22. November 2016 beschlossene Reduktion des Umwandlungssatzes auf den überobligatorischen Altersguthaben um 0.7%-Punkte, beginnend vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2019, führte zu einem nachzuverrechnenden Dienstzeitertrag in der Höhe von CHF 2.4 Mio. (Vorjahr 0).

Vom Gesamtbetrag wurden CHF 2.7 Mio. (Vorjahr CHF 3.7 Mio.) in den Herstellkosten der verkauften Produkte und CHF 3.6 Mio. (Vorjahr CHF 5.1 Mio.) im Betriebsaufwand erfasst.

Für 2017 werden Arbeitgeberbeiträge von CHF 7.1 Mio. erwartet.

Komponenten der Pensionskosten im sonstigen Ergebnis (OCI)	2016	2015
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust auf den Verpflichtungen	29 997	16 892
Ertrag aus Planvermögen exkl. Zinsertrag	(12 998)	683
Wechsel in Berücksichtigung der Vermögensobergrenze exkl. Zinsaufwand/-ertrag	8 325	(6 372)
Pensionskosten im sonstigen Ergebnis (OCI)	25 324	11 203

Das in der Bilanz erfasste Aktivum hat sich wie folgt entwickelt:

	2016	2015
Stand 1.1. Aktivum	33 237	45 807
In der Erfolgsrechnung erfasster Aufwand	(6 259)	(8 820)
Im sonstigen Ergebnis erfasster Ertrag	(25 324)	(11 203)
Arbeitgeberbeiträge	7 061	7 453
Stand 31.12. Aktivum	8 715	33 237

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkung der Änderungen in den wesentlichen Annahmen auf dem Barwert der Verpflichtungen:

Einfluss auf dem Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	Änderung der Annahmen	Erhöhung der Annahmen	Abnahme der Annahmen
Abzinsungssatz	± 0.25 %	Reduktion um 3.5 %	Erhöhung um 3.8 %
Projektionszinssatz Altersguthaben	± 0.25 %	Erhöhung um 0.7 %	Reduktion um 0.7 %
Lohnerhöhung	± 0.25 %	Erhöhung um 0.2 %	Reduktion um 0.2 %
Lebenserwartung	± 1 Jahr	Erhöhung um 3.6 %	Reduktion um 3.7 %

Die Sensitivitätsanalyse basiert auf der Veränderung einer Annahme während die anderen Annahmen unverändert bleiben.

15 Vergütungen Verwaltungsrat und Konzernleitung sowie Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Gemäss Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV), welche seit 1. Januar 2014 in Kraft getreten ist, werden alle Angaben zur Vergütung des Verwaltungsrates und der Konzernleitung in einem separaten Vergütungsbericht dargestellt (siehe Vergütungsbericht Seite 21 bis 25).

Die Angaben der Erläuterung 15 entsprechen sowohl den Anforderungen von IAS 24 als auch denjenigen des OR.

Entschädigung des Verwaltungsrates (VR)

Die Entschädigung des Verwaltungsrates beinhaltet die gesamten tatsächlichen Kosten der Gesellschaft. Die zugeteilten Aktien sind mit einer Verkaufssperre von mindestens drei Jahren versehen. Es sind keine Entschädigungen an dem Verwaltungsrat nahestehende Personen ausbezahlt worden. Der Verwaltungsrat verzichtete für das Amtsjahr 2015/2016 auf 10 % seiner fixen Vergütungen.

VR Vergütungen

in CHF 1000		Fixe Vergütung ¹⁾		Aktienbasierte Vergütung ²⁾		Total Vergütung		Anzahl zugeteilter Aktien	
		2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
B. Kälin ^{a)}	Präsident VR	153	145	242	204	395	350	4 000	4 000
P. Altorfer ^{b)}	Mitglied VR	18	72	16	62	34	134	300	1 200
M. Bütler ^{c)}	Mitglied VR	65	62	73	62	138	123	1 200	1 200
C. Fässler ^{d)}	Mitglied VR	61	46	71	55	132	102	1 200	1 200
U. Kaufmann ^{e)}	Delegierter VR / CEO	–	–	–	–	–	–	–	–
G. Müller	Mitglied VR	54	51	73	62	127	113	1 200	1 200
R. Seiffert	Mitglied VR	49	46	65	55	114	102	1 200	1 200
J. Walther ^{f)}	Mitglied VR	50	–	57	–	106	–	900	–
Total		449	423	597	500	1 046	923	10 000	10 000

¹⁾ Grundhonorar und Funktionszulagen inklusive Beiträge an Sozialversicherungen und Pauschalspesenentschädigung. Für die Mitglieder des Verwaltungsrates werden keine Beiträge an die Pensionskasse erbracht.

²⁾ Die aktienbasierte Vergütung ist zum Börsenkurs von CHF 48.55 (für den Anteil der effektiven Zuteilung vom 6. April 2016) (Vorjahr CHF 45.70), sowie von CHF 56.50 (Jahresendkurs 2016) (Vorjahr CHF 46.35) für den noch ausstehenden Anteil inklusive Sozialversicherungen berechnet. Die Übertragung der ausstehenden Aktien erfolgt jeweils im darauffolgenden Geschäftsjahr vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung.

^{a)} Präsident und Vorsitzender NCC

^{b)} Mitglied VR, Vorsitzender AC und Mitglied NCC (jeweils bis 6. April 2016)

^{c)} Vorsitzende AC (ab 7. April 2016), vorher Mitglied AC

^{d)} Mitglied NCC (ab 7. April 2016)

^{e)} Wird die Geschäftsleitung einem Verwaltungsrat delegiert, wird er nur für seine Tätigkeit als CEO entschädigt.

^{f)} Mitglied VR und Mitglied AC (ab 7. April 2016)

Beteiligung VR an der Gesellschaft
 (Anzahl Aktien am 31. Dezember 2016)

		Eigene Aktien	Aktien von nahestehenden Personen	Total Aktien	Davon nicht gesperrte Aktien	Davon gesperrte Aktien ¹⁾	Total in % ²⁾
B. Kälin	Präsident	12 500	–	12 500	4 800	7 700	< 0.10 %
M. Bütler	Mitglied VR	2 400	–	2 400	–	2 400	< 0.10 %
C. Fässler	Mitglied VR	4 100	–	4 100	500	3 600	< 0.10 %
U. Kaufmann	Delegierter VR / CEO	71 200	600	71 800	21 800	50 000	0.37 %
G. Müller	Mitglied VR	16 400	184 586	200 986	197 386	3 600	1.03 %
R. Seiffert	Mitglied VR	7 433	–	7 433	3 833	3 600	< 0.10 %
J. Walther	Mitglied VR	–	–	–	–	–	–
Total Beteiligung VR 2016		114 033	185 186	299 219	228 319	70 900	1.54 %

Beteiligung VR an der Gesellschaft
 (Anzahl Aktien am 31. Dezember 2015)

		Eigene Aktien	Aktien von nahestehenden Personen	Total Aktien	Davon nicht gesperrte Aktien	Davon gesperrte Aktien ¹⁾	Total in % ²⁾
B. Kälin	Präsident	8 500	–	8 500	3 600	4 900	< 0.10 %
P. Altorfer	Mitglied VR	22 640	–	22 640	17 840	4 800	0.12 %
M. Bütler	Mitglied VR	1 200	–	1 200	–	1 200	< 0.10 %
C. Fässler	Mitglied VR	2 900	–	2 900	500	2 400	< 0.10 %
U. Kaufmann	Delegierter VR / CEO	66 400	400	66 800	12 600	54 200	0.34 %
G. Müller	Mitglied VR	15 200	184 986	200 186	196 586	3 600	1.03 %
R. Seiffert	Mitglied VR	6 233	–	6 233	2 633	3 600	< 0.10 %
Total Beteiligung VR 2015		123 073	185 386	308 459	233 759	74 700	1.59 %

¹⁾ Aktien mit verbleibenden Veräußerungssperren bis zu 10 Jahren

²⁾ Anteil in % der total dividendenberechtigten Aktien

Entschädigung der Konzernleitung (KL)

Die Entschädigung der Konzernleitung beinhaltet die gesamten tatsächlichen Kosten der Gesellschaft, d.h. auch alle Arbeitgeberbeiträge für AHV/ALV, berufliche Vorsorge sowie Kranken- und Unfallversicherung. Die zugeteilten Aktien sind mit einer Verkaufssperre von mindestens drei Jahren versehen. Es sind keine Entschädigungen an der Konzernleitung nahestehende Personen ausbezahlt worden. Bezüglich der Zusammensetzung der Konzernleitung und deren Funktionen siehe Seiten 16 und 17 im Corporate Governance Bericht. Die Konzernleitung verzichtete im Geschäftsjahr 2015 auf 10 % ihres Ziel-Lohnes.

KL Vergütungen

in CHF 1000	Höchste Einzelentschädigung ¹⁾		Total Konzernleitung	
	2016	2015	2016	2015
Basisgehalt ²⁾	595	595	2 637	2 555
Beiträge an Sozialversicherungen/berufliche Vorsorge auf den fixen Vergütungen	177	176	600	600
Total fixe Vergütungen	772	771	3 237	3 155
Variable Entschädigung	400	223	1 067	529
Aktienbasierte Vergütung ³⁾	283	232	986	788
Beiträge an Sozialversicherungen auf den variablen Vergütungen	41	28	149	101
Total variable Vergütungen	724	483	2 202	1 418
Total der Vergütungen	1 496	1 254	5 439	4 573
Anzahl zugeteilter Aktien	5 000	5 000	17 450	16 994

¹⁾ U. Kaufmann (CEO und Delegierter des Verwaltungsrates)

²⁾ Inklusive Zulagen

³⁾ Basierend auf dem Jahresendkurs von CHF 56.50 (Vorjahr CHF 46.35). Die Übertragung der Aktien erfolgt jeweils im darauffolgenden Geschäftsjahr vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung.

Beteiligung KL an der Gesellschaft

(Anzahl Aktien am 31. Dezember 2016)		Eigene Aktien	Aktien von nahestehenden Personen	Total Aktien	Davon nicht gesperrte Aktien	Davon gesperrte Aktien ¹⁾	Total in % ²⁾
U. Kaufmann	Delegierter VR / CEO	71 200	600	71 800	21 800	50 000	0.37%
R. Bolt	Mitglied KL	7 470	–	7 470	1 470	6 000	< 0.10%
D. Nixon	Mitglied KL	2 820	–	2 820	870	1 950	< 0.10%
P. Riederer	Mitglied KL	9 500	–	9 500	3 500	6 000	< 0.10%
U. Ryffel	Mitglied KL	13 100	–	13 100	7 100	6 000	< 0.10%
U. Schaumann	Mitglied KL	3 205	–	3 205	1 280	1 925	< 0.10%
P. Stolz	Mitglied KL	670	–	670	70	600	< 0.10%
I. Wechsler	Mitglied KL	11 000	–	11 000	1 000	10 000	< 0.10%
Total Beteiligung KL 2016		118 965	600	119 565	37 090	82 475	0.61%

Beteiligung KL an der Gesellschaft

(Anzahl Aktien am 31. Dezember 2015)		Eigene Aktien	Aktien von nahestehenden Personen	Total Aktien	Davon nicht gesperrte Aktien	Davon gesperrte Aktien ¹⁾	Total in % ²⁾
U. Kaufmann	Delegierter VR / CEO	66 400	400	66 800	12 600	54 200	0.34%
R. Bolt	Mitglied KL	5 470	–	5 470	470	5 000	< 0.10%
D. Nixon	Mitglied KL	1 470	–	1 470	510	960	< 0.10%
P. Riederer	Mitglied KL	10 000	–	10 000	4 000	6 000	< 0.10%
U. Ryffel	Mitglied KL	11 100	–	11 100	5 100	6 000	< 0.10%
U. Schaumann	Mitglied KL	1 930	–	1 930	1 080	850	< 0.10%
P. Stolz	Mitglied KL	70	–	70	70	–	< 0.10%
I. Wechsler	Mitglied KL	10 600	–	10 600	1 000	9 600	< 0.10%
Total Beteiligung KL 2015		107 040	400	107 440	24 830	82 610	0.55%

¹⁾ Aktien mit verbleibenden Veräußerungssperren bis zu 10 Jahren

²⁾ Anteil in % der total dividendenberechtigten Aktien

alle Beträge in CHF 1000

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung bzw. diesen nahestehende Personen sind oder waren nicht an Geschäften der HUBER+SUHNER AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften beteiligt.

Die HUBER+SUHNER AG und ihre Konzerngesellschaften haben während des Berichtsjahres keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung bzw. diesen nahestehende Personen gewährt.

Entschädigung an ehemalige Organmitglieder

Im Berichts- und im Vorjahr wurden keine Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder ausbezahlt.

Beziehungen mit Personalvorsorgeeinrichtungen/patronale Stiftungen

HUBER+SUHNER AG verrechnete weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Dienstleistungen an die Personalvorsorgeeinrichtung und die patronalen Stiftungen. HUBER+SUHNER AG hat an den Bilanzstichtagen 2016 und 2015 keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung sowie den patronalen Stiftungen.

Eingekaufte Dienstleistungen

Vom Verwaltungsrat nahestehende Unternehmen, in welchen Mitglieder des Verwaltungsrates operative Funktionen ausüben, wurden 2016 Dienstleistungen (überwiegend für Flugreisen von Cosa Travel Ltd.) im Gesamtbetrag von CHF 2.1 Mio. (Vorjahr CHF 1.5 Mio.) eingekauft.

16 Abschreibungsaufwand und Wertbeeinträchtigungen

Die in der Erfolgsrechnung enthaltenen planmässigen Abschreibungen sowie die Wertbeeinträchtigungen betragen:

	2016	2015
Abschreibungen auf Sachanlagen und Renditeliegenschaften	26 112	25 697
Bildung/(Umkehr) von Wertbeeinträchtigungen auf Sachanlagen	–	–
Total Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen auf Sachanlagen und Renditeliegenschaften	26 112	25 697
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	9 917	8 478
Total Abschreibungsaufwand und Wertbeeinträchtigungen	36 029	34 175
in % des Nettoumsatzes	4.9%	4.8%

17 EBITDA

	2016	2015
EBIT	65 067	52 315
+ Abschreibungen auf Sachanlagen und Renditeliegenschaften	26 112	25 697
+ Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	9 917	8 478
EBITDA	101 096	86 490
in % des Nettoumsatzes	13.7%	12.2%

18 Verpflichtungen aus operativem Leasing

Einzelne Gruppengesellschaften mieten Büro- und Lagerräumlichkeiten sowie Fahrzeuge mit nicht kurzfristig kündbaren operativen Leasingverträgen.

Zukünftige Zahlungsverpflichtungen	31.12.2016	31.12.2015
Bis zu 1 Jahr	5 030	4 811
Innerhalb von 1 bis 5 Jahren	9 243	8 945
Nach 5 Jahren	3 278	1 298
Total Zahlungsverpflichtungen aus operativem Leasing	17 551	15 054

19 Flüssige Mittel

	31.12.2016	31.12.2015
Kontokorrentguthaben	95 509	112 654
Festgelder < 3 Monate Laufzeit in CHF	54 999	45 000
Festgelder < 3 Monate Laufzeit in anderer Währung	7 004	2 335
Total flüssige Mittel	157 512	159 989

20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen können unter Berücksichtigung der jeweils mit den Kunden vereinbarten Bedingungen in nicht fällige und überfällige Forderungen gegliedert werden. Die Altersstruktur stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2016	31.12.2015
Nicht fällig	109 213	92 856
Überfällig 1–30 Tage	16 763	20 577
Überfällig 31–60 Tage	4 347	6 226
Überfällig 61–90 Tage	1 459	2 304
Überfällig 91–120 Tage	415	616
Überfällig über 120 Tage	2 444	1 965
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	134 641	124 544
Wertberichtigungen auf zweifelhaften Forderungen	(2 010)	(2 599)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen netto	132 631	121 945

Per Ende 2016 betragen die überfälligen Forderungen CHF 25.4 Mio. (Vorjahr CHF 31.7 Mio.), davon sind CHF 2.0 Mio. bzw. 7.9 % wertberichtigt (Vorjahr CHF 2.6 Mio. bzw. 8.2 %).

Die Wertberichtigungen basieren auf der Altersstruktur sowie einer Einzelbetrachtung der überfälligen Forderungen aufgrund aktueller Erfahrungswerte.

	2016	2015
Stand 1.1.	(2 599)	(3 114)
Wertberichtigungen auf zweifelhaften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1 371)	(1 299)
Inanspruchnahme der Wertberichtigungen	1 532	547
Auflösung der Wertberichtigungen	481	1 147
Umrechnungsdifferenzen	(53)	120
Stand 31.12.	(2 010)	(2 599)

Die effektiven Debitorenverluste liegen im Geschäftsjahr unter 0.2 % des Jahresumsatzes (Vorjahr unter 0.1% des Jahresumsatzes).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf die folgenden Währungen:

	31.12.2016	31.12.2015
CHF	11 044	10 324
EUR	36 597	33 228
USD	36 876	23 854
CNY	19 788	21 385
INR	14 019	20 823
GBP	4 236	4 265
AUD	4 111	1 344
BRL	3 203	3 007
Übrige	2 757	3 715
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen netto	132 631	121 945

Die drei Kunden mit den grössten offenen Posten per 31.12.2016 ergeben zusammen 21.6 % (Vorjahr 24.3 %) der Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	31.12.2016	%	31.12.2015	%
Kunde A	9 929	7.4	11 130	8.9
Kunde B	9 850	7.3	9 996	8.0
Kunde C	9 339	6.9	9 164	7.4
Total	29 118	21.6	30 290	24.3

Es bestehen keine Verpfändungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (siehe Erläuterung 29).

21 Andere Forderungen

	31.12.2016	31.12.2015
Diverse Forderungen	16 459	18 368
Derivative Finanzinstrumente	515	284
Total andere Forderungen	16 974	18 652

In den diversen Forderungen sind die Forderung aus Mehrwertsteuer- und Quellensteuerguthaben, Vorauszahlungen, Kreditbriefe sowie sonstige kurzfristige Forderungen enthalten.

Auf den anderen Forderungen bestehen weder im Berichtsjahr noch in der Vergleichsperiode Wertberichtigungen.

22 Vorräte

	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	68 761	58 113
Ware in Arbeit	11 920	7 925
Fertige Erzeugnisse	98 835	106 144
Total Vorräte brutto	179 516	172 182
Wertberichtigungen	(37 051)	(39 040)
Total Vorräte netto	142 465	133 142

Entwicklung Wertberichtigungen 2016

	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	Ware in Arbeit	Fertige Erzeugnisse	Total Lagerwertberichtigung
Stand 1.1.	(15 913)	–	(23 127)	(39 040)
Zugänge	(5 337)	–	(4 781)	(10 118)
Abgänge	1 243	–	2 689	3 932
Verschrottungen	4 372	–	5 019	9 391
Konsolidierungskreisänderung	(879)	–	–	(879)
Umbuchungen	(12)	–	12	–
Umrechnungsdifferenzen	(219)	–	(118)	(337)
Stand 31.12.	(16 745)	–	(20 306)	(37 051)

Entwicklung Wertberichtigungen 2015

	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	Ware in Arbeit	Fertige Erzeugnisse	Total Lagerwertberichtigung
Stand 1.1.	(12 916)	–	(24 598)	(37 514)
Zugänge	(10 281)	–	(8 133)	(18 414)
Abgänge	2 462	–	1 616	4 078
Verschrottungen	4 493	–	6 777	11 270
Konsolidierungskreisänderung	125	–	193	318
Umbuchungen	(268)	–	268	–
Umrechnungsdifferenzen	472	–	750	1 222
Stand 31.12.	(15 913)	–	(23 127)	(39 040)

23 Bewertungskategorien von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte am 31. Dezember 2016

	Erläuterungen	Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Aktiven	Darlehen und Forderungen	Total
Flüssige Mittel	19	–	157 512	157 512
Derivative Finanzinstrumente	21	515	–	515
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	–	132 631	132 631
Diverse Forderungen (ohne Anzahlungen)	21	–	14 734	14 734
Finanzanlagen	28	–	12 717	12 717
Total finanzielle Vermögenswerte		515	317 594	318 109

Finanzielle Verbindlichkeiten am 31. Dezember 2016

	Erläuterungen	Erfolgswirksam zum Zeitwert be- wertete Passiven	Übrige Verbindlichkeiten	Total
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	–	31 585	31 585
Übrige Verbindlichkeiten	30	–	6 654	6 654
Derivative Finanzinstrumente	30	1 102	–	1 102
Total finanzielle Verbindlichkeiten		1 102	38 239	39 341

Finanzielle Vermögenswerte am 31. Dezember 2015

	Erläuterungen	Erfolgswirksam zum Zeitwert be- wertete Aktiven	Darlehen und Forderungen	Total
Flüssige Mittel	19	–	159 989	159 989
Derivative Finanzinstrumente	21	284	–	284
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	–	121 945	121 945
Diverse Forderungen (ohne Anzahlungen)	21	–	17 306	17 306
Finanzanlagen	28	–	36 264	36 264
Total finanzielle Vermögenswerte		284	335 504	335 788

Finanzielle Verbindlichkeiten am 31. Dezember 2015

	Erläuterungen	Erfolgswirksam zum Zeitwert be- wertete Passiven	Übrige Verbindlichkeiten	Total
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	–	28 064	28 064
Übrige Verbindlichkeiten	30	–	7 122	7 122
Derivative Finanzinstrumente	30	2 010	–	2 010
Total finanzielle Verbindlichkeiten		2 010	35 186	37 196

24 Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von künftigen Fremdwährungsrisiken aus Geschäftsaktivitäten werden derivative Finanzinstrumente, vor allem Devisentermingeschäfte, eingesetzt. Per Bilanzstichtag wiesen diese die folgenden Werte auf:

	31.12.2016	31.12.2015
Kontraktwert	78 481	90 758
Positiver Wiederbeschaffungswert	515	284
Negativer Wiederbeschaffungswert	(1 102)	(2 010)

25 Sachanlagen und Renditeliegenschaften

Anlagespiegel 2016	Rendite- liegenschaften	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Übrige Anlagen ¹⁾	Anlagen in Bau	Total Sachanlagen
<i>Anschaffungswerte und Herstellkosten</i>						
Stand 1.1.	2 080	185 593	299 714	65 255	19 389	569 951
Zugänge	–	1 585	6 636	2 682	16 413	27 316
Abgänge	–	(2 237)	(4 073)	(1 826)	–	(8 136)
Umbuchungen	–	3 925	19 070	3 451	(26 446)	–
Konsolidierungskreisänderung	–	44	643	23	–	710
Umrechnungsdifferenzen	–	(1 296)	(64)	(147)	(323)	(1 830)
Stand 31.12.	2 080	187 614	321 926	69 438	9 033	588 011
<i>Kumulierte Abschreibungen</i>						
Stand 1.1.	–	(102 826)	(224 850)	(54 891)	–	(382 567)
Zugänge	–	(4 219)	(17 294)	(4 599)	–	(26 112)
Abgänge	–	1 987	3 995	1 798	–	7 780
Umbuchungen	–	(82)	262	(180)	–	–
Konsolidierungskreisänderung	–	–	–	–	–	–
Umrechnungsdifferenzen	–	364	(108)	139	–	395
Stand 31.12.	–	(104 776)	(237 995)	(57 733)	–	(400 504)
<i>Kumulierte Wertbeeinträchtigungen</i>						
Stand 1.1.	–	–	(155)	(2)	–	(157)
Zugänge	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–	–	–
Umkehr Wertbeeinträchtigung	–	–	–	–	–	–
Umrechnungsdifferenzen	–	–	5	–	–	5
Stand 31.12.	–	–	(150)	(2)	–	(152)
<i>Nettobuchwerte</i>						
Am 1.1.	2 080	82 767	74 709	10 362	19 389	187 227
Am 31.12.	2 080	82 838	83 781	11 703	9 033	187 355

¹⁾ In den übrigen Anlagen sind EDV-Ausrüstungen, Messstände, Prüfplätze sowie Fahrzeuge enthalten.

Der beizulegende Zeitwert der Renditeliegenschaften beträgt CHF 10.0 Mio. (Vorjahr CHF 10.0 Mio.). Bei den Renditeliegenschaften handelt es sich um Grundstücke. Es bestehen keine Verpflichtungen im Zusammenhang mit Unterhaltskosten bei Renditeliegenschaften.

Anlagespiegel 2015	Rendite- liegenschaften	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Übrige Anlagen ¹⁾	Anlagen in Bau	Total Sachanlagen
Anschaffungswerte und Herstellkosten						
Stand 1.1.	2 080	188 877	323 607	86 374	18 177	617 035
Zugänge	–	238	3 392	1 878	14 302	19 810
Abgänge	–	(2 767)	(27 304)	(23 775)	–	(53 846)
Umbuchungen	–	1 403	8 054	3 191	(12 648)	–
Konsolidierungskreisänderung	–	(68)	(4 100)	(1 055)	–	(5 223)
Umrechnungsdifferenzen	–	(2 090)	(3 935)	(1 358)	(442)	(7 825)
Stand 31.12.	2 080	185 593	299 714	65 255	19 389	569 951
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 1.1.	–	(102 317)	(239 591)	(75 961)	–	(417 869)
Zugänge	–	(4 085)	(16 996)	(4 616)	–	(25 697)
Abgänge	–	2 752	26 355	23 912	–	53 019
Umbuchungen	–	(21)	105	(84)	–	–
Konsolidierungskreisänderung	–	68	3 842	1 025	–	4 935
Umrechnungsdifferenzen	–	777	1 435	833	–	3 045
Stand 31.12.	–	(102 826)	(224 850)	(54 891)	–	(382 567)
Kumulierte Wertbeeinträchtigungen						
Stand 1.1.	–	–	(161)	(2)	–	(163)
Zugänge	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–	–	–
Umkehr Wertbeeinträchtigung	–	–	–	–	–	–
Umrechnungsdifferenzen	–	–	6	–	–	6
Stand 31.12.	–	–	(155)	(2)	–	(157)
Nettobuchwerte						
Am 1.1.	2 080	86 560	83 855	10 411	18 177	199 003
Am 31.12.	2 080	82 767	74 709	10 362	19 389	187 227

¹⁾ In den übrigen Anlagen sind EDV-Ausrüstungen, Messstände, Prüfplätze sowie Fahrzeuge enthalten.

Die in den Anschaffungskosten und Abschreibungen ausgewiesenen Abgänge betreffen überwiegend Abgänge mit einem Nettobuchwert von Null, die im Zuge einer Bereinigung der Anlagenbuchhaltung angefallen sind (Schweiz, Amerika und Deutschland).

26 Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen 2016	Goodwill	Trademark, Technologie, Kunden- beziehungen	Software	Sonstige	Total
Anschaffungswerte und Herstellkosten					
Stand 1.1.	50 107	33 651	58 949	1 532	144 239
Zugänge	-	-	4 919	-	4 919
Abgänge	-	-	(897)	-	(897)
Konsolidierungskreisänderung	14 345	11 395	5	-	25 745
Umrechnungsdifferenzen	1 791	1 454	95	(46)	3 294
Stand 31.12.	66 243	46 500	63 071	1 486	177 300
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1.1.	-	(8 882)	(36 704)	(125)	(45 711)
Zugänge	-	(4 952)	(4 935)	(30)	(9 917)
Abgänge	-	-	897	-	897
Konsolidierungskreisänderung	-	-	-	-	-
Umrechnungsdifferenzen	-	(335)	(82)	4	(413)
Stand 31.12.	-	(14 169)	(40 824)	(151)	(55 144)
Nettobuchwerte					
Am 1.1.	50 107	24 769	22 245	1 407	98 528
Am 31.12.	66 243	32 331	22 247	1 335	122 156

Durch die Akquisition Polatis ist im Geschäftsjahr 2016 ein Goodwill in Höhe von CHF 14.3 Mio. entstanden. Zudem wurden im Rahmen der Akquisition Immaterielle Anlagen für Trademark und Technologie im Wert von CHF 11.4 Mio. von Polatis erworben. Die sonstigen Immateriellen Anlagen beinhalten ein erworbenes Landnutzungsrecht in Changzhou, China.

Immaterielle Anlagen 2015

	Goodwill	Trademark, Technologie, Kunden- beziehungen	Software	Sonstige	Total
<i>Anschaffungswerte und Herstellkosten</i>					
Stand 1.1.	52 671	35 109	61 602	1 590	150 972
Zugänge	-	-	3 724	-	3 724
Abgänge	-	-	(5 996)	-	(5 996)
Konsolidierungskreisänderung	-	-	(14)	-	(14)
Umrechnungsdifferenzen	(2 564)	(1 458)	(367)	(58)	(4 447)
Stand 31.12.	50 107	33 651	58 949	1 532	144 239
<i>Kumulierte Abschreibungen</i>					
Stand 1.1.	-	(4 832)	(38 523)	(98)	(43 453)
Zugänge	-	(3 964)	(4 483)	(31)	(8 478)
Abgänge	-	-	5 993	-	5 993
Konsolidierungskreisänderung	-	-	14	-	14
Umrechnungsdifferenzen	-	(86)	295	4	213
Stand 31.12.	-	(8 882)	(36 704)	(125)	(45 711)
<i>Nettobuchwerte</i>					
Am 1.1.	52 671	30 277	23 079	1 492	107 519
Am 31.12.	50 107	24 769	22 245	1 407	98 528

Die in den Anschaffungskosten und Abschreibungen ausgewiesenen Abgänge betreffen überwiegend Abgänge mit einem Nettobuchwert von Null, die im Zuge einer Bereinigung der Anlagenbuchhaltung angefallen sind (Schweiz und Deutschland).

Die sonstigen Immateriellen Anlagen beinhalten ein erworbenes Landnutzungsrecht in Changzhou, China.

27 Werthaltigkeitstest

Der in 2012 erworbene Goodwill aus der Akquisition Astrolab, der in 2014 erworbene Goodwill aus der Akquisition Cube Optics und der in 2016 erworbene Goodwill aus der Akquisition Polatis wurden im Geschäftsjahr 2016 auf Basis der «Discounted Cash Flow»-Methode (DCF) auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Hierfür werden zukünftige Geldflüsse, Diskontsätze und weitere Grössen der kleinsten identifizierbaren zahlungsmittelgenerierenden Gesellschaftseinheit (Cash Generating Unit) anhand verschiedener Annahmen ermittelt. Als Basis dienen dabei die Vorschauzahlen des Berichtsjahres sowie die vom Verwaltungsrat genehmigte Mittelfristplanung über weitere fünf Jahre. Mittelzuflüsse nach der Mittelfristplanungsperiode werden anhand eines nachhaltig erzielbaren Ergebnisses in einem Fortführungswert extrapoliert.

Die Diskontierungsrate entspricht grundsätzlich den gewichteten Gesamtkapitalkosten vor Steueraufwendungen und reflektieren die spezifischen Risiken.

Der Werthaltigkeitstest auf der Goodwill-Position erfolgte im vierten Quartal auf Basis des Nutzungswertes.

27.1 Akquisition Astrolab

Folgende Annahmen sind den Werthaltigkeitstest-Berechnungen für Astrolab zugrunde gelegt worden:

	2016	2015
Durchschnittliche Umsatzwachstumsrate Mittelfristplanung 2017–2021 (Vorjahr 2016–2020)	8.5 %	8.1 %
Durchschnittliche EBIT-Wachstumsrate Mittelfristplanung 2017–2021 (Vorjahr 2016–2020)	12.0 %	9.5 %
Gewichtete Kapitalkosten (vor Steuern)	10.4 %	7.7 %
Goodwill Astrolab per 31.12.	26 616	25 587

Die Rate für das ewige Wachstum (terminal growth rate) wurde im Werthaltigkeitstest-Modell wie im Vorjahr mit 1 % festgelegt.

Aus der Werthaltigkeitsprüfung ergab sich kein Wertminderungsbedarf für das Berichtsjahr 2016.

Der erzielbare Wert der Gesellschaftseinheit liegt deutlich über dem Buchwert. Bei Veränderung der verwendeten Basisdaten, z.B. bei einer Stagnation der Umsatzentwicklung bei gleichbleibender Bilanz- und Kostenstruktur, würde keine Wertminderung des Goodwills resultieren. Erst eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um mehr als zwei Prozentpunkte oder eine Reduktion der Umsätze im zugrunde liegenden Business Plan um mehr als 13 % würden zu einer Wertminderung der Cash Generating Unit führen.

27.2 Akquisition Cube Optics

Folgende Annahmen sind den Werthaltigkeitstest-Berechnungen für Cube Optics zugrunde gelegt worden:

	2016	2015
Durchschnittliche Umsatzwachstumsrate Mittelfristplanung 2017–2021 (Vorjahr 2016–2020)	7.5 %	7.2 %
Durchschnittliche EBIT-Wachstumsrate Mittelfristplanung 2017–2021 (Vorjahr 2016–2020)	3.9 %	4.7 %
Gewichtete Kapitalkosten (vor Steuern)	8.3 %	7.5 %
Goodwill Cube Optics per 31.12.	24 221	24 520

Die Rate für das ewige Wachstum (terminal growth rate) wurde im Werthaltigkeitstest-Modell wie im Vorjahr mit 1 % festgelegt.

Aus der Werthaltigkeitsprüfung ergab sich kein Wertminderungsbedarf für das Berichtsjahr 2016.

Der erzielbare Wert der Gesellschaftseinheit liegt deutlich über dem Buchwert. Bei Veränderung der verwendeten Basisdaten, z.B. bei einer Stagnation der Umsatzentwicklung bei gleichbleibender Bilanz- und Kostenstruktur, würde keine Wertminderung des Goodwills resultieren. Erst eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um über sechsundzwanzig Prozentpunkte oder eine Reduktion der Umsätze im zugrunde liegenden Business Plan um mehr als 57 % würden zu einer Wertminderung der Cash Generating Unit führen.

27.3 Akquisition Polatis

Folgende Annahmen sind den Werthaltigkeitstest-Berechnungen für Polatis zugrunde gelegt worden:

	2016
Durchschnittliche Umsatzwachstumsrate Mittelfristplanung 2017–2021	14.9%
Durchschnittliche EBIT-Wachstumsrate Mittelfristplanung 2017–2021	n/a
Gewichtete Kapitalkosten (vor Steuern)	10.7%
Goodwill Polatis per 31.12.	15 406

Polatis befindet sich in der Aufbauphase. Ein positiver Ergebnisbeitrag wird in den nächsten zwei Jahren erwartet.

Die Rate für das ewige Wachstum (terminal growth rate) wurde im Werthaltigkeitstest-Modell mit 1 % festgelegt.

Aus der Werthaltigkeitsprüfung ergab sich kein Wertminderungsbedarf für das Berichtsjahr 2016.

Der erzielbare Wert der Gesellschaftseinheit liegt deutlich über dem Buchwert. Bei Veränderung der verwendeten Basisdaten, z.B. bei einer Stagnation der Umsatzentwicklung auf dem Niveau von 2019 bei gleichbleibender Bilanz- und Kostenstruktur, würde keine Wertminderung des Goodwills resultieren. Erst eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um mehr als zwei Prozentpunkte oder eine Reduktion der Umsätze im zugrunde liegenden Business Plan um mehr als 11 % würden zu einer Wertminderung der Cash Generating Unit führen.

28 Finanzanlagen

Finanzanlagen 2016	Darlehen an Dritte	Übrige Finanzanlagen	Total
Ansaffungswerte			
Stand 1.1.	–	36 264	36 264
Zugänge	–	625	625
Abgänge	–	(24 544)	(24 544)
Konsolidierungskreisänderung	–	286	286
Umrechnungsdifferenzen	–	86	86
Stand 31.12.	–	12 717	12 717
Kumulierte Wertbeeinträchtigungen			
Stand 1.1.	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Umrechnungsdifferenzen	–	–	–
Stand 31.12.	–	–	–
Nettobuchwerte			
Am 1.1.	–	36 264	36 264
Am 31.12.	–	12 717	12 717

Die übrigen Finanzanlagen beinhalten in erster Linie die aktivierte Überdeckung gemäss IAS 19 von CHF 8.7 Mio. (Vorjahr CHF 33.2 Mio.), davon Arbeitgeberbeitragsreserve von CHF 15.1 Mio. (Vorjahr CHF 14.8 Mio.; siehe auch Erläuterung 14).

Finanzanlagen 2015

	Darlehen an Dritte	Übrige Finanzanlagen	Total
Anschaffungswerte			
Stand 1.1.	-	48 373	48 373
Zugänge	-	531	531
Abgänge	-	(12 571)	(12 571)
Konsolidierungskreisänderung	-	-	-
Umrechnungsdifferenzen	-	(69)	(69)
Stand 31.12.	-	36 264	36 264
Kumulierte Wertbeeinträchtigungen			
Stand 1.1.	-	-	-
Zugänge	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Umrechnungsdifferenzen	-	-	-
Stand 31.12.	-	-	-
Nettobuchwerte			
Am 1.1.	-	48 373	48 373
Am 31.12.	-	36 264	36 264

29 Eigentumsbeschränkungen für eigene Verpflichtungen

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen wurden im Geschäftsjahr 2016 und 2015 keine Aktiven verpfändet oder abgetreten.

30 Kurzfristige Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31 585	28 064
Abgrenzungen für Personalaufwendungen	23 631	18 852
Anzahlungen von Kunden	2 244	2 859
Derivative Finanzinstrumente	1 102	2 010
Übrige Verbindlichkeiten	6 654	7 122
Total kurzfristige Sonstige Verbindlichkeiten	65 216	58 907

Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten Mehrwert- und Quellensteuer sowie Verbindlichkeiten für übrige Abgaben.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf die folgenden Währungen:

	31.12.2016	31.12.2015
CHF	2 757	4 986
CNY	8 294	7 508
USD	8 658	6 871
EUR	4 484	4 622
INR	4 126	2 391
Übrige	3 266	1 686
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31 585	28 064

31 Rückstellungen

Rückstellungen 2016	Vorsorge- verpflichtungen	Restrukturierungs- rückstellungen	Mitarbeiter- bezogene Rückstellungen	Auftrags- bezogene Rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Total
Stand 1.1.	3 109	2 557	3 615	6 980	5 193	21 454
Zugang	181	–	876	2 305	1	3 363
Auflösung	–	(465)	(150)	(577)	(1 000)	(2 192)
Verbrauch	(85)	(1 487)	(244)	(1 063)	(56)	(2 935)
Umbuchungen	(203)	–	203	–	–	–
Konsolidierungskreisänderung	–	–	–	108	–	108
Umrechnungsdifferenzen	25	1	18	(40)	107	111
Stand 31.12.	3 027	606	4 318	7 713	4 245	19 909
Davon kurzfristig	–	454	1 558	6 722	1 960	10 694
Davon langfristig	3 027	152	2 760	991	2 285	9 215

Rückstellungen 2015	Vorsorge- verpflichtungen	Restrukturierungs- rückstellungen	Mitarbeiter- bezogene Rückstellungen	Auftrags- bezogene Rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Total
Stand 1.1.	3 572	539	4 941	6 572	4 548	20 172
Zugang	52	2 550	69	2 279	1 065	6 015
Auflösung	(29)	(165)	(203)	(1 390)	(79)	(1 866)
Verbrauch	(83)	(320)	(1 337)	(356)	(93)	(2 189)
Umbuchungen	(197)	–	197	–	–	–
Konsolidierungskreisänderung	–	–	–	(16)	–	(16)
Umrechnungsdifferenzen	(206)	(47)	(52)	(109)	(248)	(662)
Stand 31.12.	3 109	2 557	3 615	6 980	5 193	21 454
Davon kurzfristig	–	919	600	5 956	3 004	10 479
Davon langfristig	3 109	1 638	3 015	1 024	2 189	10 975

Die Vorsorgeverpflichtungen beinhalten die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den beitragsorientierten Vorsorgeplänen überwiegend für einzelne ehemalige Mitarbeiter.

Die Restrukturierungsrückstellungen umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten, welche auf detaillierten Restrukturierungsprogrammen basieren.

Die mitarbeiterbezogenen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Dienstaltersgeschenke und Gratifikationen. Die auftragsbezogenen Rückstellungen stehen in direktem Zusammenhang mit der Leistungserstellung von Lieferungen und Projekten und basieren auf Erfahrungswerten und Einschätzungen der Einzelprojekte. Sie betreffen Garantieleistungen, Schadenersatzforderungen, Konventionalstrafen und andere Haftungsrisiken.

Übrige Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen, die nicht in die Definition der anderen Kategorien passen, wie z. B. laufende oder mögliche Rechtsstreitigkeiten aus Desinvestitionen, Lizenzvereinbarungen oder Abgaben, sowie andere faktische oder rechtliche Verbindlichkeiten.

Bei den langfristigen auftragsbezogenen Rückstellungen wird mehrheitlich von einer Mittelverwendung von durchschnittlich einem bis zwei Jahren ausgegangen. Bei den übrigen langfristigen Rückstellungen ist es aufgrund des Charakters der enthaltenen Positionen unsicher, wann ein Mittelabfluss stattfinden wird, wobei eine teilweise Mittelverwendung in durchschnittlich zwei bis drei Jahren zu erwarten ist.

32 Zusammensetzung des Aktienkapitals

Nominalwert pro Namenaktie: CHF 0.25

	Total Aktien		Vorratsaktien im Eigenbesitz		Übrige Aktien im Eigenbesitz		Ausgegebene Aktien/ Aktienkapital netto	
	Anzahl	CHF 1000	Anzahl	CHF 1000	Anzahl	CHF 1000	Anzahl	CHF 1000
Stand am 31.12.2013	20 200 000	5 050	726 640	182	12 000	3	19 461 360	4 865
Kauf eigener Aktien	–	–	–	–	18 000	4	(18 000)	(4)
Stand am 31.12.2014	20 200 000	5 050	726 640	182	30 000	7	19 443 360	4 861
Verkauf eigener Aktien	–	–	–	–	(8 486)	(3)	8 486	3
Stand am 31.12.2015	20 200 000	5 050	726 640	182	21 514	4	19 451 846	4 864
Kauf eigener Aktien	–	–	–	–	486	1	(486)	(1)
Stand am 31.12.2016	20 200 000	5 050	726 640	182	22 000	5	19 451 360	4 863

Die 748 640 Aktien, davon 726 640 Vorratsaktien und 22 000 übrige eigene Aktien (Vorjahr 726 640 Vorratsaktien und 21 514 übrige eigene Aktien) sind im Stimm- und Dividendenrecht stillgelegt. Es ist kein genehmigtes oder bedingtes Kapital vorhanden. Für Angaben zur Veränderung der eigenen Aktien siehe Seite 82. Für Angaben zu den bedeutenden Aktionären der Gesellschaft siehe Seite 83.

33 Gewinn pro Aktie

	2016	2015
Konzerngewinn	49 098	24 709
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	19 452 158	19 460 192
Gewinn pro Aktie (CHF)	2.52	1.27
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	2.52	1.27

Die durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien berechnet sich aufgrund der ausgegebenen Aktien abzüglich des gewichteten Durchschnitts der Aktien im Eigenbesitz. Es sind keine Wandel- oder Optionsrechte ausstehend, weshalb kein Verwässerungspotenzial besteht.

34 Freier Cashflow

Der freie Cashflow berechnet sich aus dem Geldfluss aus Geschäftstätigkeit abzüglich des Geldflusses aus Investitionstätigkeit (ohne Veränderung von Wertschriften und derivativen Finanzinstrumenten), abzüglich der Ausschüttungen an die Aktionäre und unter Berücksichtigung des Kaufs oder Verkaufs von eigenen Aktien.

Freier Cashflow	2016	2015
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	76 907	69 661
Geldfluss aus Investitionstätigkeit (ohne Veränderung von Wertschriften und Derivaten)	(57 455)	(21 794)
Freier operativer Cashflow	19 452	47 867
Dividendenzahlung	(19 473)	(27 263)
Verkauf/(Kauf) von eigenen Aktien	(1 420)	(873)
Freier Cashflow	(1 441)	19 731

35 Zukünftige Verpflichtungen

Die Konzerngesellschaften haben verschiedene Investitionsvorhaben, welche im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit erforderlich sind. Am Jahresende bestehen Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen und immaterielle Anlagen in der Höhe von CHF 11.3 Mio. (Vorjahr CHF 3.8 Mio.).

36 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine zusätzlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf das Jahresergebnis haben oder eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven der Gruppe zur Folge hätten.

Konzerngesellschaften

Gesellschaften im Konsolidierungskreis per 31.12.2016 (alle vollkonsolidiert)		Domizil	Grundkapital in 1000		Beteiligungsquote	Firmenzweck
Schweiz	HUBER+SUHNER AG	Herisau	CHF	5 050	Stammhaus	▲ ■
	HUBER+SUHNER Finance AG	Herisau	CHF	2 800	100 %	◆
Australien	HUBER+SUHNER (Australia) Pty Ltd.	Frenchs Forest, New South Wales	AUD	1 000	100 %	▲ ■
Brasilien	HUBER+SUHNER América Latina Ltda.	Caçapava	BRL	39 197	100 %	▲ ■
China	HUBER+SUHNER (Hong Kong) Ltd.	Hongkong	HKD	12 325	100 %	◆ ■
	HUBER+SUHNER (Shanghai) Co. Ltd. ¹⁾	Shanghai	CNY	4 139	100 %	■
	HUBER+SUHNER T&C (Shanghai) Co. Ltd. ¹⁾	Shanghai	CNY	27 854	100 %	■
	HUBER+SUHNER CCM (Changzhou) Co. Ltd. ¹⁾	Changzhou	CNY	126 246	100 %	▲
Costa Rica	HUBER+SUHNER Astrolab Costa Rica S.r.l. ²⁾	San José	USD	0	100 %	▲
Deutschland	HUBER+SUHNER GmbH	Taufkirchen	EUR	3 068	100 %	◆ ■
	HUBER+SUHNER Cube Optics AG ³⁾	Mainz	EUR	590	100 %	▲ ■
Frankreich	HUBER+SUHNER (France) SAS	Voisins-le-Bretonneux	EUR	200	100 %	■
Grossbritannien	HUBER+SUHNER (UK) Ltd.	Bicester	GBP	4 000	100 %	▲ ■
	HUBER+SUHNER Polatis Ltd. ⁷⁾	Cambridge	GBP	700	100 %	▲ ■
Indien	HUBER+SUHNER Electronics Pvt. Ltd. ⁴⁾	Neu Delhi	INR	170 000	100 %	▲ ■
Kanada	HUBER+SUHNER (Canada) Ltd.	Ottawa	CAD	2 350	100 %	—
Malaysia	HUBER+SUHNER (Malaysia) Sdn Bhd ⁵⁾	Kuala Lumpur	MYR	502	100 %	▲ ■
Niederlande	HUBER+SUHNER B.V.	Rosmalen	EUR	200	100 %	—
Polen	HUBER+SUHNER Sp. z o.o.	Tczew	PLN	3 500	100 %	▲
Singapur	HUBER+SUHNER (Singapore) Pte Ltd.	Singapur	SGD	3 000	100 %	◆ ■
Tunesien	HUBER+SUHNER (Tunisie) SARL	Sousse	TND	100	100 %	▲
USA	HUBER+SUHNER (North America) Corp.	Charlotte, North Carolina	USD	1	100 %	◆
	HUBER+SUHNER, Inc. ⁶⁾	Charlotte, North Carolina	USD	50	100 %	▲ ■
	HUBER+SUHNER Astrolab, Inc. ⁶⁾	Warren, New Jersey	USD	12 000	100 %	▲ ■
	HUBER+SUHNER Polatis, Inc. ⁶⁾	Delaware	USD	1	100 %	◆
	HUBER+SUHNER Polatis Photonics, Inc. ⁷⁾	Bedford, Massachusetts	USD	52 959	100 %	■

¹⁾ Beteiligungen der HUBER+SUHNER (Hong Kong) Ltd.

²⁾ Beteiligung der HUBER+SUHNER Astrolab, Inc.

³⁾ Beteiligung der HUBER+SUHNER GmbH

⁴⁾ Beteiligung der HUBER+SUHNER Finance AG und der HUBER+SUHNER B.V.

⁵⁾ Beteiligung der HUBER+SUHNER (Singapore) Pte Ltd.

⁶⁾ Beteiligungen der HUBER+SUHNER (North America) Corp.

⁷⁾ Beteiligungen der HUBER+SUHNER Polatis, Inc.

◆ Holding-/Finanzgesellschaften

▲ Produktions- und Montagestätten

■ Verkaufsorganisationen

— Stillgelegt oder in Liquidation

Bericht der Revisionsstelle



HUBER+SUHNER AG Herisau Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung zur Konzernrechnung 2016

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der HUBER+SUHNER AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzernerfolgsrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Veränderung des Konzerneigenkapitals und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang zur Konzernrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 28 bis 70) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

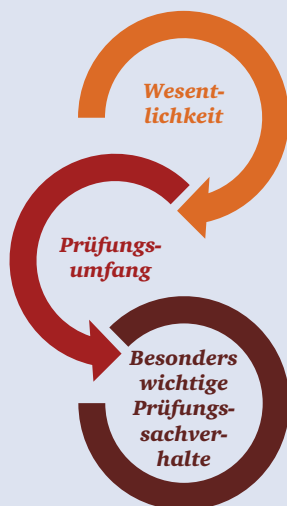
Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick

Gesamtwesentlichkeit Konzernrechnung: CHF 3.350.000



- Es wurden bei zwölf Konzerngesellschaften in sieben Ländern Prüfungen («full scope audits») durchgeführt.
- Bei einer Konzerngesellschaft haben wir eine Prüfung von ausgewählten Konten («audit of specific accounts») durchgeführt.
- Unsere Prüfungen decken rund 90% der Umsatzerlöse des Konzerns («full scope audits» und «audit of specific accounts») ab.
- Zusätzlich wurden Reviews bei sieben Konzerngesellschaften in sieben Ländern durchgeführt.

Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir folgende Themen identifiziert:

- Werthaltigkeitsüberprüfung von Goodwill
- Akquisition der Polatis Gruppe

Umfang der Prüfung

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist.

Die Prüfungsstrategie für die Konzernprüfung wurde unter der Berücksichtigung der Arbeiten des Konzernabschlussprüfers, der Teilbereichsprüfer aus dem PwC-Netzwerk und Dritten festgelegt. Die Prüfung der Konsolidierung, der Offenlegung und Darstellung des Konzernabschlusses, des Goodwills sowie der Akquisition der Polatis wurde durch den Konzernabschlussprüfer vorgenommen. Bei Prüfungen von Teilbereichsprüfern haben wir als Konzernabschlussprüfer eine ausreichende Einbindung in die Prüfung sichergestellt, um zu beurteilen, ob aus den Tätigkeiten des Teilbereichsprüfers zu den Finanzinformationen der Teilbereiche ausreichende geeignete Prüfungsnachweise als Grundlage für das Konzernprüfungsurteil erlangt wurden. Diese Einbindung unsererseits umfasste die Durchsicht der Berichterstattungen, die Durchführung von Telefonkonferenzen mit den Teilbereichsprüfern während der Zwischen- und der Schlussprüfung, die Kommunikation von auf der Konzernstufe identifizierten Risiken sowie die Vorgabe der zu verwendenden Wesentlichkeitsgrenzen bei der Prüfung der Teilbereichsprüfer.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit Konzernrechnung	CHF 3.350.000
Herleitung	5% vom Gewinn vor Steuern
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge des Konzerns üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Wir haben mit dem Audit Committee vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 335.000 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeitsüberprüfung von Goodwill

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Goodwill-Positionen sind bedeutende Bilanzpositionen (CHF 66.2 Mio.). Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit des Goodwills durch die Geschäftsleitung kommen beträchtliche Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Festlegung von Annahmen zur Anwendung, insbesondere bezüglich der künftigen Geschäftsergebnisse und der auf die prognostizierten Geldflüsse angewandten Diskontsätze.</p> <p>Bei der Prognostizierung von Geldflüssen verwendet die Geschäftsleitung einen dafür festgelegten Prozess. Der Verwaltungsrat überwacht die Einhaltung dieses Prozesses und beurteilt, ob die verwendeten Annahmen im Einklang mit der von ihm genehmigten Mittelfristplanung stehen.</p> <p>Wir verweisen auf Seite 35 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Goodwill), Seite 41 (Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung – Goodwill und Immaterielle Anlagen) sowie Seiten 64 und 65 (Werthaltigkeitstest) des Anhangs zur Konzernrechnung.</p>	<p>Bei der Prüfung der Goodwill-Positionen haben wir insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die aktuellen Geschäftsergebnisse der zahlungsmittelgenerierenden Gesellschaftseinheiten (Cash Generating Units), welche einen Goodwill bilanzieren, haben wir mit den Annahmen der Vorjahresprognose verglichen. Dadurch konnten wir die Schätzungsgenauigkeit der von der Geschäftsleitung getroffenen Annahmen im Nachhinein beurteilen. • Die von der Geschäftsleitung in der mehrjährigen Geldflussplanung verwendeten wichtigsten Annahmen (Umsatz- und Margenentwicklung) sowie die Veränderung des Nettoumlaufvermögens haben wir hinsichtlich deren Plausibilität beurteilt. • Für die Beurteilung des verwendeten Bewertungsmodells haben wir interne Bewertungs-Experten beigezogen, welche zudem auch die Bestandteile der jeweiligen Diskontsätze mit Daten von vergleichbaren Unternehmen sowie Marktdaten verglichen haben. Des Weiteren wurde die fachtechnische Angemessenheit und die mathematische Richtigkeit des Bewertungsmodells beurteilt. • Die von der Geschäftsleitung erstellten Sensitivitätsanalysen haben wir nachvollzogen. Zusätzlich haben wir eigene Sensitivitätsanalysen mit veränderten Diskontsätzen, Umsätzen und Margen erstellt. Diese Analysen dienten uns zur Beurteilung eines allfälligen Wertbeeinträchtigungspotenzials der Goodwill-Positionen. <p>Wir erachten das Bewertungsverfahren und die verwendeten Annahmen als eine angemessene und ausreichende Grundlage für die Überprüfung der Werthaltigkeit der zum 31. Dezember 2016 bilanzierten Goodwill-Positionen.</p>

Akquisition der Polatis Gruppe

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Die HUBER+SUHNER AG erwarb am 8. Juni 2016 100% der Anteile an der Polatis Gruppe mit Sitz in Bedford, MA (USA) und Cambridge (UK).</p> <p>Aufgrund der bedeutenden Schätzungen der Geschäftsleitung bezüglich der Eröffnungsbilanz war die Akquisition der Polatis Gruppe ein Prüfungsschwerpunkt. Insbesondere bei der Identifizierung und Bewertung der immateriellen Anlagen sowie bei der Ermittlung des Goodwills bestehen erhebliche Ermessensspielräume.</p> <p>Wir verweisen auf Seite 35 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Immaterielle Anlagen) und Seite 42 (Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen) des Anhangs zur Konzernrechnung.</p>	<p>Für die in der Eingangsbilanz auf den 8. Juni 2016 enthaltenen Positionen haben wir geprüft, ob diese in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag identifiziert und nach den Bestimmungen von IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse» bilanziert worden sind. Im Wesentlichen haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung der Befähigung und Unabhängigkeit des mit dem Bewertungsgutachten beauftragten Experten. • Beurteilung der in der mehrjährigen Geldflussplanung verwendeten wichtigsten Annahmen (Umsatz- und Margenwachstum) hinsichtlich deren Plausibilität. • Zudem haben wir für die Beurteilung des Bewertungsgutachtens interne Bewertungs-Experten beigezogen, welche zudem auch den Diskontierungssatz und die bei der Bewertung der Marken und Technologien angewendeten Royalty-Sätze mit denjenigen von vergleichbaren Transaktionen sowie Marktdaten verglichen haben. Des Weiteren wurde die fachtechnische Angemessenheit und mathematische Richtigkeit des Bewertungsgutachtens beurteilt. • Wir haben geprüft, ob die Transaktion nach den Bestimmungen von IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüssen» in der Konzernrechnung verbucht und offengelegt wurde. <p>Unsere Prüfungsergebnisse stützen die von der Geschäftsleitung gewählte Methode der Konsolidierung und den von der Geschäftsleitung gewählten Ausweis des Erwerbs der Polatis Gruppe in der Konzernrechnung 2016.</p>

Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der Jahresrechnung und des Vergütungsberichts der HUBER+SUHNER AG und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen im Geschäftsbericht zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Beat Inauen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Diego J. Alvarez
Revisionsexperte

St. Gallen, 13. März 2017

Fünfjahresübersicht Konzern

in CHF Mio.	2012	2013	2014	2015	2016
Auftragseingang	747.9	683.4	768.1	702.8	746.6
Veränderung in % gegenüber Vorjahr	1.8	(8.6)	12.4	(8.5)	6.2
Nettoumsatz	698.1	719.7	748.5	706.3	737.2
Veränderung in % gegenüber Vorjahr	(8.0)	3.1	4.0	(5.6)	4.4
Bruttogewinn	214.6	246.6	267.7	244.1	270.2
in % des Nettoumsatzes	30.7	34.3	35.8	34.6	36.7
Betriebsergebnis (EBIT)	24.0	51.6	69.0	52.3	65.1
in % des Nettoumsatzes	3.4	7.2	9.2	7.4	8.8
Veränderung in % gegenüber Vorjahr	(63.7)	115.5	33.7	(24.2)	24.4
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	51.1	83.9	101.1	86.5	101.1
in % des Nettoumsatzes	7.3	11.7	13.5	12.2	13.7
Finanzergebnis	(3.3)	(3.6)	4.8	(15.4)	2.7
Ertragssteuern	0.7	(15.5)	(14.6)	(12.2)	(18.7)
in % vom Konzerngewinn vor Steuern	(3.4)	32.3	19.8	33.0	27.5
Konzerngewinn	21.4	32.5	59.2	24.7	49.1
in % des Nettoumsatzes	3.1	4.5	7.9	3.5	6.7
Veränderung in % gegenüber Vorjahr	(57.0)	51.9	82.2	(58.3)	98.7
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Anlagen	64.6	25.8	42.5	23.5	32.2
Veränderung in % gegenüber Vorjahr	33.0	(60.1)	65.0	(44.6)	37.0
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	39.2	115.9	78.0	69.7	76.9
Veränderung in % gegenüber Vorjahr	34.2	195.6	(32.7)	(10.7)	10.9
Freier Cashflow	(93.6)	85.7	(28.9)	19.7	(1.4)
Veränderung in % gegenüber Vorjahr	(259.5)	191.5	(133.7)	168.3	(107.3)
Nettoliiquidität	84.8	169.8	143.3	160.0	157.5
Veränderung in % gegenüber Vorjahr	(52.4)	100.1	(15.6)	11.7	(1.5)
Umlaufvermögen	430.1	441.6	466.4	441.3	457.7
in % der Bilanzsumme	61.0	58.8	55.7	56.7	57.6
Anlagevermögen	275.2	309.1	370.6	337.0	337.3
in % der Bilanzsumme	39.0	41.2	44.3	43.3	42.4
Fremdkapital	143.8	127.9	163.4	128.6	136.6
in % der Bilanzsumme	20.4	17.0	19.5	16.5	17.2
Eigenkapital	561.4	622.8	673.6	649.6	658.4
in % der Bilanzsumme	79.6	83.0	80.5	83.5	82.8
Bilanzsumme	705.3	750.7	837.0	778.3	795.0
Veränderung in % gegenüber Vorjahr	(0.3)	6.4	11.5	(7.0)	2.1
Personalbestand am Jahresende (Festangestellte)	3 879	3 503	3 891	3 649	4 031
Veränderung in % gegenüber Vorjahr	0.3	(9.7)	11.1	(6.2)	10.5
davon in der Schweiz	1 419	1 378	1 367	1 271	1 250
davon in EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika [ohne CH])	791	793	1 052	1 006	1 374
davon in APAC (Asien-Pazifik)	1 344	1 026	1 164	1 078	1 083
davon in Amerikas (Nord- und Südamerika)	325	306	308	294	324
Personalbestand im Jahresdurchschnitt	3 808	3 739	3 789	3 584	3 866

Finanzbericht 2016

Jahresrechnung HUBER+SUHNER AG

Erfolgsrechnung	79
Bilanz	80
Anhang zur Jahresrechnung	81
Antrag über Verwendung des Bilanzgewinnes	84
Bericht der Revisionsstelle	85

Erfolgsrechnung

in CHF 1000	Erläuterungen	2016	2015
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		391 088	393 577
Übrige betriebliche Erträge	3.1	28 693	31 462
Bestandsänderung Halb- und Fertigfabrikate		(109)	(8 040)
Total Betriebsertrag		419 672	416 999
Materialaufwand		(180 256)	(165 166)
Personalaufwand		(139 470)	(140 635)
Übriger betrieblicher Aufwand		(72 025)	(65 444)
Abschreibungen		(14 130)	(15 772)
Total Betriebsaufwand		(405 881)	(387 017)
Betriebsergebnis		13 791	29 982
Finanzertrag		30 569	19 136
Finanzaufwand		(26 603)	(33 445)
Beteiligungsertrag	3.2	7 113	22 927
Beteiligungsaufwand	3.2	–	(19 231)
Betriebsfremder Ertrag		1 801	1 737
Betriebsfremder Aufwand		(1 088)	(1 395)
Ausserordentlicher Ertrag	3.3	400	–
Ausserordentlicher Aufwand	3.3	–	(1 962)
Jahresgewinn vor Steuern		25 983	17 749
Direkte Steuern		(2 382)	(2 451)
JAHRESGEWINN		23 601	15 298

Bilanz

in CHF 1000	Erläuterungen	31.12.2016	%	31.12.2015	%
Aktiven					
Flüssige Mittel		123 261		129 968	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte		14 565		16 130	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Konzern		30 166		45 382	
Übrige kurzfristige Forderungen Dritte		9 237		8 261	
Übrige kurzfristige Forderungen Konzern		2 700		2 829	
Vorräte	3.4	36 474		35 160	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		597		129	
Kurzfristige Konzerndarlehen		252		868	
Total Umlaufvermögen		217 252	46.7	238 727	51.5
Sachanlagen und immaterielle Anlagen	3.5	97 252		93 637	
Beteiligungen	3.6	49 590		50 112	
Langfristige Konzerndarlehen		100 930		81 268	
Total Anlagevermögen		247 772	53.3	225 017	48.5
TOTAL AKTIVEN		465 024	100.0	463 744	100.0
Passiven					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte		6 832		9 106	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Konzern		10 712		10 803	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte		15 393		12 702	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten Konzern		–		1 967	
Kurzfristige Rückstellungen		1 907		1 128	
Passive Rechnungsabgrenzungen		3 615		4 014	
Total kurzfristiges Fremdkapital		38 459		39 720	
Langfristige Konzerndarlehen		2 819		1 987	
Langfristige Rückstellungen		50 040		52 440	
Total langfristiges Fremdkapital		52 859		54 427	
Total Fremdkapital		91 318	19.6	94 147	20.3
Aktienkapital	3.7	5 050		5 050	
Gesetzliche Gewinnreserven		40 271		40 271	
Freiwillige Gewinnreserven		89 860		89 719	
Bilanzgewinn		239 740		235 612	
Eigene Aktien	3.8	(1 215)		(1 055)	
Total Eigenkapital		373 706	80.4	369 597	79.7
TOTAL PASSIVEN		465 024	100.0	463 744	100.0

Anhang zur Jahresrechnung

1 Allgemeines

Die Jahresrechnung der HUBER+SUHNER AG, mit Sitz in Herisau entspricht den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts (OR).

2 Rechnungslegungsgrundsätze

2.1 Grundsätzliches

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die wesentlichen Jahresrechnungspositionen sind wie nachstehend erläutert bilanziert.

2.2 Umrechnung von Fremdwährungen

Alle in Fremdwährung gehaltenen Aktiven und Passiven werden unter Berücksichtigung des Imparitätsprinzips zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in Fremdwährungen sowie sämtlicher Fremdwährungstransaktionen erfolgt zu den an den jeweiligen Transaktionsdaten geltenden Wechselkursen. Die daraus resultierenden Kursdifferenzen werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

2.3 Umsatz und Gewinnrealisierung

Umsatzerlöse und Gewinne werden realisiert, wenn der mit dem Eigentum der verkauften Produkte verbundene Nutzen und die Gefahr auf den Käufer übertragen wurde.

2.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet. Hinweise für eine mögliche Wertminderung liegen vor, wenn sich der Kunde in wesentlichen finanziellen Schwierigkeiten befindet, ein Konkurs wahrscheinlich ist oder eine wesentliche Zahlungsverzögerung vorliegt. Auf dem Restbestand werden pauschale Wertberichtigungen im steuerlich zulässigen Rahmen gebildet.

2.5 Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellkosten, höchstens aber zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Die Herstellkosten enthalten die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die anteiligen Produktionsgemeinkosten, jedoch keine Fremdkapitalkosten. Die Bewertung der Vorräte erfolgt im Wesentlichen zu Standardkosten, welche jährlich überprüft werden. Inkurante Vorräte und Waren, die einen ungenügenden Lagerumschlag aufweisen, werden systematisch teil- oder vollwertberichtigt.

Zusätzlich werden auf dem Restbestand pauschale Wertberichtigungen im steuerlich zulässigen Rahmen gebildet.

2.6 Sachanlagen und immaterielle Anlagen

Die Bewertung der Sach- und immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich steuerlich zulässiger Abschreibungen. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

2.7 Beteiligungen

Beteiligungen werden einzeln bewertet, sofern sie wesentlich sind und aufgrund ihrer Gleichartigkeit für die Bewertung nicht üblicherweise als Gruppe zusammengefasst werden.

2.8 Rückstellungen

Rückstellungen werden für Garantieverpflichtungen, Personalaufwendungen, Restrukturierungen, rechtliche und diverse sonstige operative Risiken, die die Ansatzkriterien erfüllen, gebildet. Dies, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, und wenn es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einem Mittelabfluss führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Die Garantierückstellungen werden in der Regel aufgrund von Erfahrungswerten bestimmt und bilanziert. Zusätzlich können weitere Rückstellungen im steuerlich zulässigen Rahmen gebildet werden.

2.9 Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zum Anschaffungswert bewertet ohne spätere Folgebewertung und direkt vom Eigenkapital abgezogen. Ein allfälliger Gewinn oder Verlust auf Veräusserungen/Zuteilungen wird über die Gewinnreserven erfasst.

3 Details zu einzelnen Positionen

3.1 Übrige betriebliche Erträge

Darin enthalten sind im Wesentlichen betriebliche Nebenerlöse, z.B. aus dem Verkauf von Abfällen und aus diversen Dienstleistungen, die Eigenherstellung von Betriebseinrichtungen, die Auflösung von Rückstellungen sowie diverse unregelmässig anfallende Betriebserträge von Dritten.

3.2 Beteiligungsertrag und -aufwand

Im Beteiligungsertrag sind Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften von TCHF 6 650 (Vorjahr TCHF 3 263) enthalten. Es wurden ehemals wertberichtigte Beteiligungen im Umfang von TCHF 369 (Vorjahr TCHF 19 664) aufgewertet. Weiterhin wurde ein Gewinn aus der Liquidation der schwedischen Tochtergesellschaft im Umfang von TCHF 94 verbucht (im Vorjahr TCHF 19 231 für neue Wertberichtigungen und eine Abschreibung der liquidierten dänischen Tochtergesellschaft).

3.3 Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die letzte nicht-strategische Geschäftseinheit Composites an die Firma Connova AG verkauft. Weitere Details sind in der Konzernrechnung auf Seite 43 aufgeführt.

3.4 Vorräte

in CHF 1000	31.12.2016	31.12.2015
Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	12 283	8 706
Erzeugnisse in Arbeit	7 169	5 575
Halb- und fertige Erzeugnisse	76 568	76 677
Wertberichtigung	(59 546)	(55 798)
Total	36 474	35 160

3.5 Sach- und immaterielle Anlagen

in CHF 1000	31.12.2016	31.12.2015
Land	6 226	6 226
Betriebliche Liegenschaften	40 511	40 544
Maschinen und Einrichtungen	30 826	31 101
Andere	988	1 011
Anlagen im Bau	7 421	5 789
Nicht betriebliche Liegenschaften	2 080	2 080
Immaterielle Anlagen (Software)	9 200	6 886
Total	97 252	93 637

3.6 Beteiligungen

Die direkt oder indirekt gehaltenen Beteiligungen sind in der Konzernrechnung auf Seite 70 aufgeführt.

3.7 Aktienkapital

Sowohl am 31. Dezember 2016 als auch am 31. Dezember 2015 besteht das Aktienkapital aus 20 200 000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.25.

Die Zusammensetzung des Aktienkapitals ist zudem im Anhang zur Konzernrechnung (siehe Erläuterung 32) aufgeführt.

3.8 Eigene Aktien

Die Gesellschaft hält 748 640 eigene Aktien (726 640 Vorratsaktien und 22 000 übrige eigene Aktien).

	2016	2015
Anzahl am 1.1.	748 154	756 640
Käufe	29 886	26 614
Verkäufe	–	–
Zuteilung	(29 400)	(35 100)
Anzahl am 31.12.	748 640	748 154

4 Eventualverbindlichkeiten

in CHF Mio.	31.12.2016	31.12.2015
Garantien für Wechsel- und andere Kredite an Konzerngesellschaften	–	–

5 Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen

in CHF Mio.	31.12.2016	31.12.2015
Total Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen	–	–

6 Netto-Auflösung stiller Reserven

in CHF Mio.	2016	2015
Total Netto-Auflösung stiller Reserven	4.1	12.1

7 Bedeutende Aktionäre / Beteiligungen von Verwaltungsrat und Konzernleitung

Stimm- und Kapitalanteil	31.12.2016	31.12.2015
Metrohm AG	10.62 %	10.62 %
Abegg Holding AG	10.04 %	10.04 %
S. Hoffmann-Suhner	6.18 %	6.18 %
EGS Beteiligungen AG	4.95 %	4.95 %
Huwa Finanz- und Beteiligungs AG	3.17 %	3.17 %

Angaben über publizierte Offenlegungsmeldungen gemäss Art. 20 BEHG finden sich unter Corporate Governance Ziffer 1.2 Bedeutende Aktionäre. Beteiligungen von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Konzernleitung an der Gesellschaft gemäss OR 663c sind im Anhang zur Konzernrechnung (siehe Erläuterung 15) aufgeführt.

Zugeweilte Anzahl Aktien an	2016	2015
Verwaltungsrat	10 000	10 000
Konzernleitung	17 450	16 994
Mitarbeitende	3 325	2 406

Zugeweilte Aktien in CHF 1000	2016	2015
Betrag zu Lasten der Erfolgsrechnung	1 739	1 363

Die ausstehenden Aktien werden im Folgejahr – für Verwaltungsrat und Konzernleitung erst nach erfolgter Genehmigung durch die Generalversammlung – effektiv übertragen. Der Betrag zu Lasten der Erfolgsrechnung basiert auf dem Jahresendkurs 2016 von CHF 56.50 (Vorjahr CHF 46.35).

8 Vollzeitstellen

Die HUBER+SUHNER AG beschäftigte sowohl im Berichtsjahr 2016 als auch im Vorjahr mehr als 250 Vollzeitstellen. Mehr Informationen zum Personalbestand siehe Fünfjahresübersicht Konzern Seite 77.

9 Restbetrag der Leasingverpflichtung

Es bestehen per Bilanzstichtag TCHF 687 (Vorjahr: TCHF 687) kurzfristige Verpflichtungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr sowie Verpflichtungen mit einer Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren im Umfang von TCHF 172 (Vorjahr: TCHF 859).

10 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine zusätzlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf das Jahresergebnis haben oder eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven der HUBER+SUHNER AG zur Folge hätten.

11 Zusätzliche Angaben, Geldflussrechnung und Lagebericht

Auf zusätzliche Angaben wird gemäss Art. 961d Abs. 1 OR verzichtet, da die HUBER+SUHNER AG eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung (IFRS) erstellt.

Antrag über Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Verwaltungsrat der HUBER+SUHNER AG beantragt der Generalversammlung der Aktionäre die folgende Verwendung des Bilanzgewinnes für das Geschäftsjahr 2016:

in CHF 1000	2016	2015
Vortrag aus dem Vorjahr	216 139	220 314
Jahresgewinn	23 601	15 298
Bilanzgewinn	239 740	235 612
Dividende	24 314	19 473
Total Verwendung	24 314	19 473
Vortrag auf neue Rechnung	215 426	216 139
Wenn diesem Vorschlag zugestimmt wird, entfallen auf eine Namenaktie von nominal CHF 0.25	CHF	CHF
Bruttodividende	1.25	1.00
Abzüglich 35 % Verrechnungssteuer	0.4375	0.3500
Nettodividende	0.8125	0.6500

Bericht der Revisionsstelle



HUBER+SUHNER AG Herisau Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung zur Jahresrechnung 2016

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der HUBER+SUHNER AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016 und der Erfolgsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang zur Jahresrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 79 bis 84) zum 31. Dezember 2016 dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

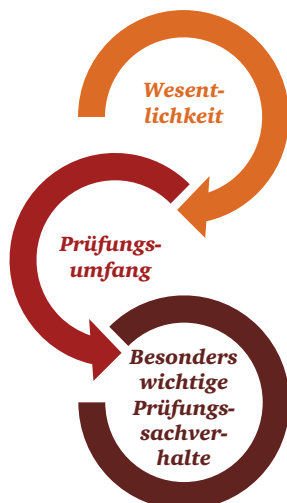
Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick

Gesamtwesentlichkeit: CHF 1.700.000



Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:
Werthaltigkeit der Beteiligungen

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	CHF 1.700.000
Herleitung	5% vom 3-Jahresdurchschnitt des Gewinnes vor Steuern
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der der Erfolg des Konzerns üblicherweise gemessen wird. Das Ergebnis vor Steuern stellt eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar. Durch Beteiligungserträge, Wertberichtigungen und Währungseinflüsse entstehen Volatilitäten im Ergebnis vor Steuern in den einzelnen Geschäftsjahren. Dadurch ist es angebracht, den 3-Jahresdurchschnitt des Ergebnisses vor Steuern für die Materialitätsberechnung heranzuziehen.

Wir haben mit dem Audit Committee vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 170.000 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Beteiligungen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Die Beteiligungen sind eine bedeutende Bilanzposition (CHF 49.6 Mio.). Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen, deren Buchwert nicht bereits durch den Substanzwert gedeckt ist, stellt die Geschäftsleitung Ertragswertüberlegungen an oder Unternehmensbewertungen auf. Dabei kommen wesentliche Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Festlegung von Annahmen zur Anwendung, insbesondere bezüglich der künftigen Geschäftsergebnisse und der auf die prognostizierten Geldflüsse angewandte Diskontsatz.</p> <p>Bei der Identifizierung von möglichem Wertberichtigungsbedarf der Beteiligungen befolgte die Geschäftsleitung einen für die Überprüfung der Werthaltigkeit vorgegebenen Prozess.</p> <p>Wir verweisen auf Seite 81 und 82 (Beteiligungen) des Anhangs zur Jahresrechnung.</p>	<p>Die Prüfung der Beteiligungen umfasste insbesondere folgende Prüfungshandlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir verglichen die Beteiligungsbuchwerte des Berichtsjahres mit dem jeweiligen anteiligen Eigenkapital oder den Unternehmensbewertungen nach einer Ertragswertmethode. • Die von der Geschäftsleitung verwendeten wichtigsten Annahmen (Umsatz- und Margenentwicklung) haben wir hinsichtlich deren Plausibilität beurteilt. <p>Wir erachten das Bewertungsverfahren und die verwendeten Annahmen als eine angemessene und ausreichende Grundlage für die Überprüfung der Werthaltigkeit der zum 31. Dezember 2016 bilanzierten Beteiligungen.</p>

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Beat Inauen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Diego J. Alvarez
Revisionsexperte

St. Gallen, 13. März 2017

Aktieninformationen

Die HUBER+SUHNER AG ist eine Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht.
Die Namenaktien sind im Hauptsegment der SIX Swiss Exchange kotiert:

Sitz der Gesellschaft	9100 Herisau, Schweiz
Kotierung	SIX Swiss Exchange, International Reporting Standard
Valoren-Nr.	3'038'073
ISIN	CH0030380734
Valorensymbol	HUBN
Nennwert	CHF 0.25

Namenaktien per 31.12. (nom. CHF 0.25)	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl ausgegebene Aktien	20 200 000	20 200 000	20 200 000	20 200 000	20 200 000
Anzahl dividendenberechtigte Aktien	19 473 360	19 461 360	19 443 360	19 451 846	19 451 360
Anzahl Aktionäre per 31.12.	4 043	3 869	3 689	3 694	3 530
Börsenkurse (in CHF)					
– höchst	48.80	51.10	50.75	52.00	65.60
– tiefst	35.85	41.80	41.50	38.60	40.60
– Jahresende	43.50	46.90	47.40	46.35	56.50
Werte pro Aktie ¹⁾ (in CHF)					
– Konzerngewinn	1.10	1.67	3.05	1.27	2.52
– Dividende	0.50	0.80	1.40	1.00	1.25 ³⁾
– Ausschüttungsquote	45%	48%	46%	79%	50%
– Kurs-Gewinn-Verhältnis (Jahresendkurs)	39.5	28.1	15.6	36.5	22.4
– Konzern-Eigenkapital	28.83	32.00	34.65	33.40	33.85
Börsenkapitalisierung ²⁾					
– in CHF Mio.	847	913	922	902	1 099
– in % des Nettoumsatzes	121	127	123	128	149
– in % vom Eigenkapital	151	147	137	139	167

¹⁾ Auf Basis der ausstehenden Aktien (Durchschnitt bzw. Stichtag)

²⁾ Börsenkurs am Jahresende × dividendenberechtigte Titel

³⁾ Vorgeschlagene Dividende

Weitere Informationen zu HUBER+SUHNER finden Sie unter www.hubersuhner.com
Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Massgebend ist die deutsche Ausgabe.